



# Im Strudel der Großstadt.

Roman von G. Kridberg.

(7. Fortsetzung.)

„Inwiefern meinte er den Kopf? Sie bringen die Fähigkeit, das, was Sie sehen, in verklärter Sicht zu sehen, Anna Maria, außerdem lesen Sie so diese Geschichten von Menschenpflicht und Nächstenliebe, daß Sie auch ohne Rücksicht auf das eigene Glück imstande sein würden, ihr Leben einem anderen zu widmen, wenn Sie glauben, ihn damit glücklich machen zu können. Ich frage auch nicht, ob er ein braver, und tüchtiger Mensch ist, denn einem anderen würden Sie niemals angediehen wollen, aber ob Sie in Ihren Ansichten, Ihrem Temperament, überhaupt in Ihren Gesinnungen übereinstimmen, das ist eine andere Sache. Sie können beide in ihrer Art die vorzüglichsten Menschen sein und doch tief unglücklich im Zusammenleben miteinander werden.“

„Es war, als ob ein nachdenklich trüber Nebel in ihrem Augen aufstiege. Gleich darauf aber hob sie energisch den Kopf.“

„Meine Mutter hat dieselben Gedanken, das will ich Ihnen endlich eingestehen, aber ich lasse das dabei.“

„Werte ich ihn nicht wenigstens einmal zu sehen bekommen?“

„Für den Hand nicht, er ist noch außerhalb der Zeit.“

„Sie sprach von dem Kopf mit den feinsten Waffen herein, sagte Anna Maria, was hat das Orchester dazu gebracht, und daß er sich im Besonderen für seine feinsten Gedanken auszeichnen sollte.“

„Für den Hand nicht, er ist noch außerhalb der Zeit.“

„Sie sprach von dem Kopf mit den feinsten Waffen herein, sagte Anna Maria, was hat das Orchester dazu gebracht, und daß er sich im Besonderen für seine feinsten Gedanken auszeichnen sollte.“

„Für den Hand nicht, er ist noch außerhalb der Zeit.“

„Sie sprach von dem Kopf mit den feinsten Waffen herein, sagte Anna Maria, was hat das Orchester dazu gebracht, und daß er sich im Besonderen für seine feinsten Gedanken auszeichnen sollte.“

„Für den Hand nicht, er ist noch außerhalb der Zeit.“

„Sie sprach von dem Kopf mit den feinsten Waffen herein, sagte Anna Maria, was hat das Orchester dazu gebracht, und daß er sich im Besonderen für seine feinsten Gedanken auszeichnen sollte.“

„Für den Hand nicht, er ist noch außerhalb der Zeit.“

„Sie sprach von dem Kopf mit den feinsten Waffen herein, sagte Anna Maria, was hat das Orchester dazu gebracht, und daß er sich im Besonderen für seine feinsten Gedanken auszeichnen sollte.“

„Für den Hand nicht, er ist noch außerhalb der Zeit.“

„Sie sprach von dem Kopf mit den feinsten Waffen herein, sagte Anna Maria, was hat das Orchester dazu gebracht, und daß er sich im Besonderen für seine feinsten Gedanken auszeichnen sollte.“

„Für den Hand nicht, er ist noch außerhalb der Zeit.“

„Sie sprach von dem Kopf mit den feinsten Waffen herein, sagte Anna Maria, was hat das Orchester dazu gebracht, und daß er sich im Besonderen für seine feinsten Gedanken auszeichnen sollte.“

„Für den Hand nicht, er ist noch außerhalb der Zeit.“

„Sie sprach von dem Kopf mit den feinsten Waffen herein, sagte Anna Maria, was hat das Orchester dazu gebracht, und daß er sich im Besonderen für seine feinsten Gedanken auszeichnen sollte.“

„Für den Hand nicht, er ist noch außerhalb der Zeit.“

„Sie sprach von dem Kopf mit den feinsten Waffen herein, sagte Anna Maria, was hat das Orchester dazu gebracht, und daß er sich im Besonderen für seine feinsten Gedanken auszeichnen sollte.“

„Für den Hand nicht, er ist noch außerhalb der Zeit.“

„Sie sprach von dem Kopf mit den feinsten Waffen herein, sagte Anna Maria, was hat das Orchester dazu gebracht, und daß er sich im Besonderen für seine feinsten Gedanken auszeichnen sollte.“

„Für den Hand nicht, er ist noch außerhalb der Zeit.“

„Sie sprach von dem Kopf mit den feinsten Waffen herein, sagte Anna Maria, was hat das Orchester dazu gebracht, und daß er sich im Besonderen für seine feinsten Gedanken auszeichnen sollte.“

„Für den Hand nicht, er ist noch außerhalb der Zeit.“

„Sie sprach von dem Kopf mit den feinsten Waffen herein, sagte Anna Maria, was hat das Orchester dazu gebracht, und daß er sich im Besonderen für seine feinsten Gedanken auszeichnen sollte.“

„Für den Hand nicht, er ist noch außerhalb der Zeit.“

„Sie sprach von dem Kopf mit den feinsten Waffen herein, sagte Anna Maria, was hat das Orchester dazu gebracht, und daß er sich im Besonderen für seine feinsten Gedanken auszeichnen sollte.“

„Für den Hand nicht, er ist noch außerhalb der Zeit.“

„Sie sprach von dem Kopf mit den feinsten Waffen herein, sagte Anna Maria, was hat das Orchester dazu gebracht, und daß er sich im Besonderen für seine feinsten Gedanken auszeichnen sollte.“

„Doch Hans sah mit Verwunderung den Baronin Edelmann an, der über seinen Kopf, das ist ihm ohne Weiteres klar. Einen Grund dafür hätte er nicht angeben können, denn die beiden verhielten in durchaus ruhiger, freundlicher Weise, miteinander, aber er hatte sich in letzter Zeit so viel mit der Baronin Edelmanns Angelegenheiten beschäftigt, daß ihm die Rolle des feindseligen Verleumder schon ganz ungewöhnlich von dem Freunde schien.“

„Sie schritten zusammen weiter, und als sie in den Garten zurückkehrten wollten, sah Hans den Freund ein, ihnen Gesellschaft zu leisten.“

„Solte ich nicht es sein, die Sache interessiert ihn. Er meinte die sich, daß es seine Pflicht sei, zu ergründen, wie die beiden zusammen kamen, in Wahrheit aber hatte Hans Maria auf ihn, den Frauenteiler, selber einen so großen Eindruck ausgeübt, daß er sich unwillkürlich von ihr angezogen fühlte.“

„Herr zarte, hübsche, von innen heraus leuchtende Schönheit, ihre ungemein freie, vornehme und doch so schmiegsame Haltung, die schlichte, würdevolle Art, sich zu geben ohne jede Pose, ohne das Bewußtsein ihrer großen Vorzüge, ohne die Spur eines Wunsches, Bewunderung zu erregen.“

„Solte er ein junges Mädchen, das so viele anziehende Eigenschaften in sich vereinigt, in seinen Kreisen noch nicht vorgekommen. Er hatte immer gefürchtet, daß die wirklich schönen Frauen selber am allermeisten von ihrer Schönheit überzeugt waren und unbedingt verlangten, sie von anderen anerkannt zu sehen, wenn sie das auch noch so geschickt zu verbergen wußten.“

„Auch die Mutter erwiderte mit ihrer feinsinnigen und gütigen Art sofort Solteis Interesse und Sympathie. Sie begrüßte ihn mit einer herzlichen, ungezwungenen Liebenswürdigkeit und der selbstherrlichen Würde der Marquise, als den Freund ihres jungen Freundes Ortkmann.“

„Der Baron Soltei und der Oberbefehlshaber gingen ein wenig an, daß er an ihrem Tische saß und sich offenbar sehr wohl dabei fühlte, freute sie, aber es schmeichelte ihr nicht besonders.“

„Diesen beiden Frauen wohnte ein tollerloscher Schicksal inne, machte Soltei anerkennen denken.“

„Nur der Baron Soltei war es, der in ein paar Tagen auf dem Lande in einladenden Verhältnissen gelebt, und man konnte sie getrost bei Hofe einführen, sie würden sich vollkommen forciert nehmen. Aber das kann nicht gelernt werden, das ist angeborener Takt.“

„Sie sprachen von den Kunstwerken der Ausstellung und Soltei war erstaunt über das feine und treffende Urteilsvermögen Anna Marias und die originale Art, mit der sie es oft aus sprach.“

„So freilich konnte nach seiner Meinung nur ein selber ausübender Künstler. Er e. wählte das im Laufe der Unterhaltung, aber Anna Maria wählte lächelnd ab.“

„Sie irren, Herr Baron, ich urteile nur als Laie, lediglich nach meinem Gefühl, ich male nicht.“

„Als Kind habe ich Vergnügen am Zeichnen gefunden, aber niemals ein besonders Talent dafür besessen.“

„Sie haben wohl nur nicht Gelegenheiten gehabt, es auszubilden, mein gutes Kind.“

„Sie schüttelte energisch den Kopf.“

„Hans hatte die besten Lehrer, und ich habe Teil an seinem Unterricht gehabt.“

„Nein, ich bin ganz und gar unangeblich für die schönen Künste — lei. Sei, denn ich schätze sie sehr hoch.“

„Das Gespräch gestaltete sich sehr angenehm. Die Damen erwiefen sich als sehr gebildet und für alle Befremdungen auf geistlichem Gebiete lebhaft interessiert.“

„Als man auf Theater und Musik zu sprechen kam, bekannte die Frau Pastor: „Wir können da leider wenig mitreden. Unsere bescheidenen Verhältnisse gestatten uns nicht häufig das theure Vergnügen eines Theaters oder Konzertsbesuches, aber wir verfolgen allerdings sehr eifrig, was die Leistungen darüber bringen, um doch ein wenig auf dem Laufenden zu bleiben.“

„Die Worte selber zu hubieren, schielte es uns zu unserem großen Bedauern gewöhnlich an der Zeit.“

„Sie sprach das aus, was man von einer zwar betrüblich, aber unermesslichen Hoffade berichtet.“

„Schlicht, wahrheitsgemäß, ohne alle falsche Scham, aber auch ohne die Koketterie der Armut.“

„Solte konnte sich von dem Gedanken, daß Anna Maria auf irgend ein Gebiet künstlerisch tätig sein würde, nicht losreißen. Ihre ganze Art hatte etwas silbernes Ansehnliches, und während er ihrer weichen, vollen Altkinnis lauschte, kam ihm plötzlich die Idee, daß sie sicherlich sehr musikalisch sein würde. Und er wußte geschickt eine taktvolle Frage danach in das Gespräch einzuflechten.“

„Über sie lachte wieder und jetzt ein wenig ironisch, wie er meinte.“

„Sie irren auch diesmal, Herr Baron, ich besitze auch die Kunst des Gesanges nicht — wenigstens nicht das, was Sie so nennen würden! Für den Hausgebrauch und das eigene Vergnügen ein wenig singen und musizieren — das ist alles, was ich vermag.“

„Ich bin schon seit einer Reihe von Jahren gezwungen, um's tägliche Brot zu arbeiten, und da bleibt mir für das Angenehme neben dem Notwendigen oft recht herzlich wenig übrig.“

„Sie lächelten dem Herrn Baron sagen sollen, denn, daß ich telephonisch bin!“

„Ich fürchte, er ist mit falschen Voraussetzungen an die Bekanntschaft mit uns herangetreten.“

„Ich möchte nicht, was diese nebenstehende Hofische an der Persönlichkeit der Anna Maria Edelmann anerkennen könnte.“

„Hans sah die Baronin an, sagte Hans fest: „Solte dagegen protestierte lebhaft und ganz energisch.“

„Wie können Sie das denken, gnädiges Fräulein, ich bin tief unglücklich, daß Sie meiner harmlosen Bemerkung eine solche Auslegung geben!“

„Der einjährige Charn, der Sie umgibt, die Atmosphäre, die man in ihrer Nähe“

„Hans sah die Baronin an, sagte Hans fest: „Solte dagegen protestierte lebhaft und ganz energisch.“

„Wie können Sie das denken, gnädiges Fräulein, ich bin tief unglücklich, daß Sie meiner harmlosen Bemerkung eine solche Auslegung geben!“

„Der einjährige Charn, der Sie umgibt, die Atmosphäre, die man in ihrer Nähe“

„Hans sah die Baronin an, sagte Hans fest: „Solte dagegen protestierte lebhaft und ganz energisch.“

„Hans sah die Baronin an, sagte Hans fest: „Solte dagegen protestierte lebhaft und ganz energisch.“

„Wie können Sie das denken, gnädiges Fräulein, ich bin tief unglücklich, daß Sie meiner harmlosen Bemerkung eine solche Auslegung geben!“

„Der einjährige Charn, der Sie umgibt, die Atmosphäre, die man in ihrer Nähe“

„Hans sah die Baronin an, sagte Hans fest: „Solte dagegen protestierte lebhaft und ganz energisch.“

„Wie können Sie das denken, gnädiges Fräulein, ich bin tief unglücklich, daß Sie meiner harmlosen Bemerkung eine solche Auslegung geben!“

„Der einjährige Charn, der Sie umgibt, die Atmosphäre, die man in ihrer Nähe“

„Hans sah die Baronin an, sagte Hans fest: „Solte dagegen protestierte lebhaft und ganz energisch.“

„Wie können Sie das denken, gnädiges Fräulein, ich bin tief unglücklich, daß Sie meiner harmlosen Bemerkung eine solche Auslegung geben!“

„Der einjährige Charn, der Sie umgibt, die Atmosphäre, die man in ihrer Nähe“

„Hans sah die Baronin an, sagte Hans fest: „Solte dagegen protestierte lebhaft und ganz energisch.“

„Wie können Sie das denken, gnädiges Fräulein, ich bin tief unglücklich, daß Sie meiner harmlosen Bemerkung eine solche Auslegung geben!“

„Der einjährige Charn, der Sie umgibt, die Atmosphäre, die man in ihrer Nähe“

„Hans sah die Baronin an, sagte Hans fest: „Solte dagegen protestierte lebhaft und ganz energisch.“

„Wie können Sie das denken, gnädiges Fräulein, ich bin tief unglücklich, daß Sie meiner harmlosen Bemerkung eine solche Auslegung geben!“

„Der einjährige Charn, der Sie umgibt, die Atmosphäre, die man in ihrer Nähe“

„Hans sah die Baronin an, sagte Hans fest: „Solte dagegen protestierte lebhaft und ganz energisch.“

„Wie können Sie das denken, gnädiges Fräulein, ich bin tief unglücklich, daß Sie meiner harmlosen Bemerkung eine solche Auslegung geben!“

„Der einjährige Charn, der Sie umgibt, die Atmosphäre, die man in ihrer Nähe“

„Hans sah die Baronin an, sagte Hans fest: „Solte dagegen protestierte lebhaft und ganz energisch.“

„Wie können Sie das denken, gnädiges Fräulein, ich bin tief unglücklich, daß Sie meiner harmlosen Bemerkung eine solche Auslegung geben!“

„Der einjährige Charn, der Sie umgibt, die Atmosphäre, die man in ihrer Nähe“

„Hans sah die Baronin an, sagte Hans fest: „Solte dagegen protestierte lebhaft und ganz energisch.“

„Wie können Sie das denken, gnädiges Fräulein, ich bin tief unglücklich, daß Sie meiner harmlosen Bemerkung eine solche Auslegung geben!“

„Der einjährige Charn, der Sie umgibt, die Atmosphäre, die man in ihrer Nähe“

„Hans sah die Baronin an, sagte Hans fest: „Solte dagegen protestierte lebhaft und ganz energisch.“

„Wie können Sie das denken, gnädiges Fräulein, ich bin tief unglücklich, daß Sie meiner harmlosen Bemerkung eine solche Auslegung geben!“

„Der einjährige Charn, der Sie umgibt, die Atmosphäre, die man in ihrer Nähe“

„Hans sah die Baronin an, sagte Hans fest: „Solte dagegen protestierte lebhaft und ganz energisch.“

„Wie können Sie das denken, gnädiges Fräulein, ich bin tief unglücklich, daß Sie meiner harmlosen Bemerkung eine solche Auslegung geben!“

„Der einjährige Charn, der Sie umgibt, die Atmosphäre, die man in ihrer Nähe“

„Hans sah die Baronin an, sagte Hans fest: „Solte dagegen protestierte lebhaft und ganz energisch.“

„Wie können Sie das denken, gnädiges Fräulein, ich bin tief unglücklich, daß Sie meiner harmlosen Bemerkung eine solche Auslegung geben!“

„Der einjährige Charn, der Sie umgibt, die Atmosphäre, die man in ihrer Nähe“

„Hans sah die Baronin an, sagte Hans fest: „Solte dagegen protestierte lebhaft und ganz energisch.“

„Wie können Sie das denken, gnädiges Fräulein, ich bin tief unglücklich, daß Sie meiner harmlosen Bemerkung eine solche Auslegung geben!“

„Der einjährige Charn, der Sie umgibt, die Atmosphäre, die man in ihrer Nähe“

„Hans sah die Baronin an, sagte Hans fest: „Solte dagegen protestierte lebhaft und ganz energisch.“

„Wie können Sie das denken, gnädiges Fräulein, ich bin tief unglücklich, daß Sie meiner harmlosen Bemerkung eine solche Auslegung geben!“

„Der einjährige Charn, der Sie umgibt, die Atmosphäre, die man in ihrer Nähe“

„Hans sah die Baronin an, sagte Hans fest: „Solte dagegen protestierte lebhaft und ganz energisch.“

„Wie können Sie das denken, gnädiges Fräulein, ich bin tief unglücklich, daß Sie meiner harmlosen Bemerkung eine solche Auslegung geben!“

„Der einjährige Charn, der Sie umgibt, die Atmosphäre, die man in ihrer Nähe“

„Hans sah die Baronin an, sagte Hans fest: „Solte dagegen protestierte lebhaft und ganz energisch.“

„Wie können Sie das denken, gnädiges Fräulein, ich bin tief unglücklich, daß Sie meiner harmlosen Bemerkung eine solche Auslegung geben!“

„Der einjährige Charn, der Sie umgibt, die Atmosphäre, die man in ihrer Nähe“

„Hans sah die Baronin an, sagte Hans fest: „Solte dagegen protestierte lebhaft und ganz energisch.“

„Wie können Sie das denken, gnädiges Fräulein, ich bin tief unglücklich, daß Sie meiner harmlosen Bemerkung eine solche Auslegung geben!“

„Der einjährige Charn, der Sie umgibt, die Atmosphäre, die man in ihrer Nähe“

„Hans sah die Baronin an, sagte Hans fest: „Solte dagegen protestierte lebhaft und ganz energisch.“

„Wie können Sie das denken, gnädiges Fräulein, ich bin tief unglücklich, daß Sie meiner harmlosen Bemerkung eine solche Auslegung geben!“

„Der einjährige Charn, der Sie umgibt, die Atmosphäre, die man in ihrer Nähe“

„Hans sah die Baronin an, sagte Hans fest: „Solte dagegen protestierte lebhaft und ganz energisch.“

„Wie können Sie das denken, gnädiges Fräulein, ich bin tief unglücklich, daß Sie meiner harmlosen Bemerkung eine solche Auslegung geben!“

„Der einjährige Charn, der Sie umgibt, die Atmosphäre, die man in ihrer Nähe“

„Hans sah die Baronin an, sagte Hans fest: „Solte dagegen protestierte lebhaft und ganz energisch.“

„Wie können Sie das denken, gnädiges Fräulein, ich bin tief unglücklich, daß Sie meiner harmlosen Bemerkung eine solche Auslegung geben!“

„Der einjährige Charn, der Sie umgibt, die Atmosphäre, die man in ihrer Nähe“

„Hans sah die Baronin an, sagte Hans fest: „Solte dagegen protestierte lebhaft und ganz energisch.“

„Wie können Sie das denken, gnädiges Fräulein, ich bin tief unglücklich, daß Sie meiner harmlosen Bemerkung eine solche Auslegung geben!“

„Der einjährige Charn, der Sie umgibt, die Atmosphäre, die man in ihrer Nähe“

„Hans sah die Baronin an, sagte Hans fest: „Solte dagegen protestierte lebhaft und ganz energisch.“

„Wie können Sie das denken, gnädiges Fräulein, ich bin tief unglücklich, daß Sie meiner harmlosen Bemerkung eine solche Auslegung geben!“

„Der einjährige Charn, der Sie umgibt, die Atmosphäre, die man in ihrer Nähe“

„Hans sah die Baronin an, sagte Hans fest: „Solte dagegen protestierte lebhaft und ganz energisch.“

„Wie können Sie das denken, gnädiges Fräulein, ich bin tief unglücklich, daß Sie meiner harmlosen Bemerkung eine solche Auslegung geben!“

„Der einjährige Charn, der Sie umgibt, die Atmosphäre, die man in ihrer Nähe“

„Hans sah die Baronin an, sagte Hans fest: „Solte dagegen protestierte lebhaft und ganz energisch.“

„Wie können Sie das denken, gnädiges Fräulein, ich bin tief unglücklich, daß Sie meiner harmlosen Bemerkung eine solche Auslegung geben!“

„Der einjährige Charn, der Sie umgibt, die Atmosphäre, die man in ihrer Nähe“

„Hans sah die Baronin an, sagte Hans fest: „Solte dagegen protestierte lebhaft und ganz energisch.“

„Wie können Sie das denken, gnädiges Fräulein, ich bin tief unglücklich, daß Sie meiner harmlosen Bemerkung eine solche Auslegung geben!“

„Der einjährige Charn, der Sie umgibt, die Atmosphäre, die man in ihrer Nähe“

„Hans sah die Baronin an, sagte Hans fest: „Solte dagegen protestierte lebhaft und ganz energisch.“

„Wie können Sie das denken, gnädiges Fräulein, ich bin tief unglücklich, daß Sie meiner harmlosen Bemerkung eine solche Auslegung geben!“

„Der einjährige Charn, der Sie umgibt, die Atmosphäre, die man in ihrer Nähe“

„Hans sah die Baronin an, sagte Hans fest: „Solte dagegen protestierte lebhaft und ganz energisch.“

„Wie können Sie das denken, gnädiges Fräulein, ich bin tief unglücklich, daß Sie meiner harmlosen Bemerkung eine solche Auslegung geben!“

„Der einjährige Charn, der Sie umgibt, die Atmosphäre, die man in ihrer Nähe“

„Hans sah die Baronin an, sagte Hans fest: „Solte dagegen protestierte lebhaft und ganz energisch.“

„Wie können Sie das denken, gnädiges Fräulein, ich bin tief unglücklich, daß Sie meiner harmlosen Bemerkung eine solche Auslegung geben!“

„Der einjährige Charn, der Sie umgibt, die Atmosphäre, die man in ihrer Nähe“

„Hans sah die Baronin an, sagte Hans fest: „Solte dagegen protestierte lebhaft und ganz energisch.“

„Wie können Sie das denken, gnädiges Fräulein, ich bin tief unglücklich, daß Sie meiner harmlosen Bemerkung eine solche Auslegung geben!“

„Der einjährige Charn, der Sie umgibt, die Atmosphäre, die man in ihrer Nähe“

„Hans sah die Baronin an, sagte Hans fest: „Solte dagegen protestierte lebhaft und ganz energisch.“

„Wie können Sie das denken, gnädiges Fräulein, ich bin tief unglücklich, daß Sie meiner harmlosen Bemerkung eine solche Auslegung geben!“

„Der einjährige Charn, der Sie umgibt, die Atmosphäre, die man in ihrer Nähe“

„Hans sah die Baronin an, sagte Hans fest: „Solte dagegen protestierte lebhaft und ganz energisch.“

„Wie können Sie das denken, gnädiges Fräulein, ich bin tief unglücklich, daß Sie meiner harmlosen Bemerkung eine solche Auslegung geben!“

„Der einjährige Charn, der Sie umgibt, die Atmosphäre, die man in ihrer Nähe“

„Hans sah die Baronin an, sagte Hans fest: „Solte dagegen protestierte lebhaft und ganz energisch.“

„Wie können Sie das denken, gnädiges Fräulein, ich bin tief unglücklich, daß Sie meiner harmlosen Bemerkung eine solche Auslegung geben!“

„Der einjährige Charn, der Sie umgibt, die Atmosphäre, die man in ihrer Nähe“

„Hans sah die Baronin an, sagte Hans fest: „Solte dagegen protestierte lebhaft und ganz energisch.“

„Wie können Sie das denken, gnädiges Fräulein, ich bin tief unglücklich, daß Sie meiner harmlosen Bemerkung eine solche Auslegung geben!“

„Der einjährige Charn, der Sie umgibt, die Atmosphäre, die man in ihrer Nähe“

„Hans sah die Baronin an, sagte Hans fest: „Solte dagegen protestierte lebhaft und ganz energisch.“

„Wie können Sie das denken, gnädiges Fräulein, ich bin tief unglücklich, daß Sie meiner harmlosen Bemerkung eine solche Auslegung geben!“

„Der einjährige Charn, der Sie umgibt, die Atmosphäre, die man in ihrer Nähe“

„Hans sah die Baronin an, sagte Hans fest: „Solte dagegen protestierte lebhaft und ganz energisch.“

„Wie können Sie das denken, gnädiges Fräulein, ich bin tief unglücklich, daß Sie meiner harmlosen Bemerkung eine solche Auslegung geben!“

„Der einjährige Charn, der Sie umgibt, die Atmosphäre, die man in ihrer Nähe“

„Hans sah die Baronin an, sagte Hans fest: „Solte dagegen protestierte lebhaft und ganz energisch.“

„Wie können Sie das denken, gnädiges Fräulein, ich bin tief unglücklich, daß Sie meiner harmlosen Bemerkung eine solche Auslegung geben!“

„Der einjährige Charn, der Sie umgibt, die Atmosphäre, die man in ihrer Nähe“

„Hans sah die Baronin an, sagte Hans fest: „Solte dagegen protestierte lebhaft und ganz energisch.“

„Wie können Sie das denken, gnädiges Fräulein, ich bin tief unglücklich, daß Sie meiner harmlosen Bemerkung eine solche Auslegung geben!“

„Der einjährige Charn, der Sie umgibt, die Atmosphäre, die man in ihrer Nähe“

„Hans sah die Baronin an, sagte Hans fest: „Solte dagegen protestierte lebhaft und ganz energisch.“

„Wie können Sie das denken, gnädiges Fräulein, ich bin tief unglücklich, daß Sie meiner harmlosen Bemerkung eine solche Auslegung geben!“

„Der einjährige Charn, der Sie umgibt, die Atmosphäre, die man in ihrer Nähe“

„Hans sah die Baronin an,



**Eine Million existiert davon,**  
aber gegenwärtig sind nur zwei Arten von Kamm-Separatoren — die DeLaval und andere.  
Die DeLaval ist das Original und die anderen nur eine Nachahmung der früheren oder jetzigen DeLaval-Patente.  
Das komplette Stadium des Separators-Fortschritts und der Verbesserung dieser Maschine ist durch die DeLaval-Erfindungen herbeigeführt worden.  
Alle bis heute gemachten Kamm-Separatoren, ohne Rücksicht der Namen, unter welchen sie bekannt sind, sind nach abgeleiteten und rekonstruierten DeLaval-Patenten gebaut worden und die besten von diesen sind kaum gleichwertig den vor 12 Jahren gebauten DeLaval-Maschinen. Inwiefern der Erfolg des

**Neuen Verbesserter De Laval Separators**  
steht einzig da und hat angereicher Dimensionen angenommen.  
Die Nachschaffung, so zäher sie auch hergestellt sein mag, niemals gleicht der Beschaffenheit; und jeder, der einen Separator zu kaufen beabsichtigt, schadet es sich selbst, die Eigenschaften eines neuen verbesserten DeLaval Separators zu machen.  
Schreibt um einen Katalog und Namen des nächsten Agenten.  
**The De Laval Separator Co.**  
Montreal Winnipeg Vancouver

find ähnlich wie bei der Heberfütterung, nur ist die Aufzucht des Nachwuchses gewöhnlich größer.  
Zu der **Burmfollis** geben Eingeweidenämmer in Magen und Darm Veranlassung, namentlich die Magenwässer (Wass), aber auch Spulwürmer, Rindwürmer und andere. Wenn durch Würmer Kolik bei einem Pferde verursacht wird, so müssen solche schon immer in großen Massen vorhanden sein. Die Tiere flennen mit der Oberlippe, reiben die Nase an der Wand und ebenso auch den After; beissen und schnappen nach der Flankegegend, schwanzen mit dem Körper hin und her, schlagen mit den Füßen, weichen mit dem Schwanz, drängen nach Stroh und verlieren den Appetit; bei schwerer Erkrankung treten alle vorher genannten stärkeren Koliksymptome auf. Bei **Burmfollis** handelt es sich vor allem um Abreibung der Würmer durch Verabreichung eines Wurmmittels.  
Nur drei dieser Hauptkoliken treten jedoch oder auch noch auf verschiedene anderen Ursachen auf, als da sind: Erfaltungen überhaupt und durch Genuss von sehr kaltem Wasser, Gehen und Stehen im Wasser, besonders im Winter, im Jaguwade und bei kalten Regenwässern nach erfolgter Arbeit, dann durch Verstopfung, Reizungen des Magens und Darmes durch scharfe Stoffe im Futter, Kolik-Erkrankungen treten ferner auf bei Darmverhaltung, Waden- und Harnentzündungen, bei Rückenmarkslähme und bei alten Pferden recht häufig durch Pulsaderentzündung und Verstopfung der Pulsadern des Darmkanals.  
Wenn irgend möglich, rufe man den Sachverständigen beim Auftreten einer Kolik und zwar recht bald, und wenn man für den Augenblick noch nicht, mit welcher Art von Kolik man es zu tun hat, so gebe man doch unter allen Umständen vorerst Mösterei von saurem, schwachen Seifenwasser, weil gewöhnlich Verstopfung vorhanden ist, wodurch Erweichung der harten Stuhlmasse bewirkt und Darmbewegung angeregt wird, was Entfernung des Stuhles und Austritt der Gase zur Folge hat. Kreuz- und Bauchgend reibe man tüchtig mittels Bürste mit Alkohol, bedecke mit Decke und bewege das Pferd im Schritt.  
Futter irgend welcher Art giebt man dem Pferde nicht, es wird sich natürlich auch weigern zu fressen, wohl aber kann man reines, etwas verflüssigtes Wasser anbieten, und sucht man das Pferd möglichst auf den Weiden zu erhalten. Beim Eingeben flüssiger Medikamente ist sehr vorsichtig zu verfahren, damit nichts in die Luftröhre gerät, wodurch Lungenentzündung entstehen kann. Bei der inneren Behandlung handelt es sich hauptsächlich um Anregung der Darmtätigkeit, die am besten durch Purgiermittel und frampfstillende Mittel erreicht wird. Zu diesen gehören Glaubers- und Epsom'salze, das sich, wenn das Pferd launisch will, am besten mit dem Trankwasser geben läßt. Sodann starke Abkochungen von Kamillen, Pfefferminze und Baldrianwurzel. Will man Eingüsse vermeiden, socht man den Thier nur mit wenig Wasser und rührt mit Kleie oder Wehl einen Brei davon zusammen und fressen diesen mit einem Holzwedel hinten auf die Zunge. Die Heberfütterungskolik vor, sie vermindert man weiter noch mit dieser Vornahrung oder giebt als Ersatz etwas Kalium-, Calcium- und Angewandtes Pulver und schwefelhaltige Magnesia (Sulphate of Magnesia).  
Wegen **Burmfollis** sind vor der Hand angeordnet Gaben von Glaubersalz mit etwas doppeltkohlensaurem Natron (Bicarbonat of Soda), Weigeln mit kaltem Wasser, sowie langsame Bewegung des Tieres; daneben Aufreißer von Leinwandseide mit etwas Aether (Spirit of Ether) vermischt. Von dem Heberweingeist kann man ebenfalls dem Pferde etwas an einer Flasche hinten auf die Zunge gießen. Mädelweil mit einigen Körnern Kochsalz ist auch zu empfehlen. Nach dem Vorübergehen der Kolik muß man in Fütterung und Trankung sehr vorsichtig sein, um Rückfälle zu vermeiden.

**Simpson-Hepworth Co**  
Ltd. Winnipeg P.O. Box 823  
verkauften Euer Getreide zu den höchsten Preisen.  
Schickt Eure Frachtbrieve an uns und erhaltet Bar mit registrierter Post.

**Beschützt Euer Eigentum vor Blitzschlag.**  
Die **Hawkeye Lightning Rod Co.** of Winnipeg, Canada, mit ihrem 98 Pro. reinem Kupfer-Kabel, kann Euer Eigentum vor Blitzschlag bewahren und gibt Euch schriftliche Garantie, daß so lange Ihr die Blitzableiter in derselben Verfassung haltet, wie sie von unseren autorisierten Agenten errichtet worden, so Euch Euer Geld zurückhalten mit 6 Prozent Zinsen, irgend eine Zeit, wenn Euer Eigentum durch Blitzschlag beschädigt wird, und keine Blitzableiter bauen ein Leben lang.  
**Run meine Freunde:**  
Wir sind in diesem Geschäft jahrelang und wissen aus persönlicher Erfahrung das was mit **Kupfer-Kabel** versehen ist, beschützt ist. Wenn Ihr daran zweifelt, fragt irgend einen Versicherungs-Agenten, ob er je einen Schaden an einem Gebäude abgehängt hat, das richtig mit einem **Hawkeye-Kupferableiter** versehen war. Ihr seid die Besten von **Hawkeye-Kupfer-Kupferableiter** und wissen, daß jeder Fuß Erdboden, den wir legen, reines Kupfer ist, und wenn Ihr unsere Agenten Eure Gebäude mit Blitzableiter versehen lassen wollt, ehe die Sommer der Saison vorüber sind, wissen wir, daß Ihr nicht ohne sie werdet sein wollen. Run, veredelter Farmer, wenn Sie einen Sohn haben, der einige Sommermonate sparen kann, unterstützen Sie ihn und lassen Sie ihn unsere Agenten werden. Wir wollen einen ehrlichen und fleißigen Agenten in jeder Stadt in der Provinz haben, der ein Leben lang ein guter Freund sein wird und Sie werden es nie bedauern. Schreibt sofort an  
**Hawkeye Lightning Rod Co., Winnipeg, Canada**  
Box 3352, Station B. Agenten verlangt.

**An die Farmer!**  
Besichtigt unsere neuen **Uhren.**  
Wir verkaufen **Waltham Uhren** von \$5.00 aufwärts. 17 Etc. ne. in Goldgehäuse, \$18.00.  
Bringt alle Eure Taschen- und Wanduhren - Reparaturen zu mir. Wir werden sie gut und billig machen.  
**Wanduhren, \$3.00 bis \$6.00.**  
Wir verkaufen Augengläser und untersuchen die Augen umsonst.  
Besucht uns, wenn Ihr in der Stadt seid.  
Scarth Str. **M. G. Howe** Regina.



**Farm und Haus.**  
Heber Maisbau.  
Ein Korrespondent einer hiesigen (englischen) Farm-Zeitschrift schreibt zu obigen Thema wie folgt:  
Vorheres Jahr mochte ich meine ersten Versuch-Mais zu bauen, nachdem mir 16 Jahre lang erfolgreich Gartenmais angebaut hatten. Am Sommer 1908 bedünnte ich ein Stück Timothee Weide, pflügte und kultivierte es im Herbst, egarte es im Frühjahre 1909 und säte dann die Maiskörner „North Western Dent“, die mir besonders für den Westen empfohlen war. Nachdem das Korn aufgefunden war, egarte ich das Land freigelegt, was dem Boden sehr nützlich und viele Unkräuter tötete.  
Zum Säen benutzte ich meine gewöhnliche Sämaschine, indem ich ein Teil der Auslaufscheibe oder Scheibe so verstellte, daß der Same in Abstände von 30 Zoll Abstand gesät wurde. Ich verlor die Maschine dann auf einem harten Weg und stellte sie so ein, daß sie den Samen von 3 bis 6 Zoll voneinander säte. Als ich sie so eingeteilt hatte, behäute ich 6 Acker mit 2 Bushel Mais. Der Mais wurde von 6 bis 11 Fuß hoch und das Korn wurde fast reif im Felde. Berücksichtigt die ich auch etwas auf ein altes Hirschkornfeld. Während der Mais hier fast ebenso hoch wuchs, kam er doch später zum Reife.  
Ich bin nun davon überzeugt, daß **Maïs (Korn)** hier wächst und ein gutes Futter abgibt. Ich glaube aber, daß es die beste Art und Weise ist, **Maïs zu bauen**, wenn man es wie ich auf gedünnter Timothee Boden sät. Mit dem Unkraut hatte ich wenig Plage. Dies Jahr wurde ich 15 Acker saen. Die Hälfte wurde ich mit der Maisart „Gehu“ beiseit, denn ich fand viel davon in Nord-Dakota, gerade jenseits der Grenze, wo die klimatischen Verhältnisse ungefähr den umliegenden gleich sind. Diese Art reift offenbar früher wie „North Western Dent“.  
Die größte Schwierigkeit hatte ich mit dem Schneiden. Der Mais war so groß und stark, daß mit dem Binder nichts anzukommen war. So schnitten wir es mit der Hand. (Dies Jahr wurde ich mit einem Mais-Binder versehen.) Wir banden den Mais nicht in Reihen, sondern hielten ihn wie auf und banden ein Rand oben um diese hohen Schicks und hielten es nach Hause, wenn wir Futter brauchten.  
Ich glaube, Mais ist eine der wertvollsten Futterarten, da es sehr viel ergibt. Wir schnitten ihn im Sommer und warfen den Schneiden und dem Vieh dieses laßige Futter vor. Sie frohen es gern und bebanden sich so wohl im Sommer wie im Winter wohl dabei. Ich mochte in Zukunft nicht ohne Mais formen. Man läßt ungefähr den 21. Mai.

halben Bushel zum Aker ist, so ergibt das 32,704 Unkrautpflanzen, wenn jedes Samen Korn wächst. Das ergibt eine Unkrautpflanze auf jeden Quadratrath des beäeten Landes.  
Diese Zeilen sollen die Farmer nicht davon abhalten, Maïs zu säen. Sie sind vielmehr dazu bestimmt, sie auf die Gefahr aufmerksam zu machen, Maïs in guten Gärten zu säen, ohne Rücksicht auf darin vorkommenden Unkrautpflanzen.  
Das Unkrautproblem ist ein ernstes und sollte man jede Vorsicht anwenden, um dem Boden nicht noch mehr Unkrautpflanzen zuzuführen.  
**Kolik bei Pferden.**  
Es herrscht viel Unklarheit über Kolik bei Pferden. Man bezeichnet damit Krämpfe und Störungen in den Verdauungsorganen, die sich durch hochgradige Unruhe der Tiere und anhaltendes Finden von heftigen Schmerzen im Leibe zu erkennen geben und die Veranlassung zu diesen (kolikartigen) Schmerzen kann verschiedener Natur sein und solchen Ursachen entsprechend wird auch eine verschiedenartige Behandlung des Leidenden nötig werden. Kolikartige Weiden kommen sehr häufig bei Pferden vor und sie sind immer gefährlich und führen sehr oft zum Tode, selbst auch wenn zeitige, sachverständige Behandlung stattfindet; es lassen sich aber manche und viele Kolikfälle durch eine gute vorbeugende Behandlung der Pferde vermeiden.  
Grundsätzlich ist zwischen drei Arten von Koliken zu unterscheiden: Heberfütterungskolik, Wind- und Burmfollis. Die allgemeinen Krankheitserscheinungen bei allen Koliken sind etwa die folgenden: Plötzliches Verlangen des Fütters und Geranges; die Tiere legen sich oft nach dem Hinterbein um, treten hin und her, scharren mit den Vorderfüßen, schlagen mit den Hinterfüßen nach dem Bunde, peitschen lebhaft mit dem Schwanz, drängen für Stroh und Urinabgang, legen sich schließlich nieder, wälzen sich und stehen schnell wieder auf. Dabei ist der Blick ängstlich, aufgeregt, hier und wild; die Lippen werden stark bewegt, um den Jähnen gefürchtet und vor Schmerzen geküßt, die Tiere hebern und atmen schneller als sonst.  
Die Heberfütterungskolik kann entstehen zunächst bei Verabreichung von großen Mengen eines etwas schwer verdaulichen Futters, zu dessen Verarbeitung der Magen und Darmtrakt nicht hinreicht; weiter kann die Aufnahme übermäßig großer Futtermengen, sowie auch reichliche Fütterung bei Mangel der gewohnten Bewegung Kolik erzeugen, so kommen namentlich, wenn die Pferde in der Arbeitszeit, wo kräftig gefüttert wird, einen oder mehrere Tage im Stall stehen müssen, recht häufig Koliken vor. Endlich aber können auch bei aufmerksamer Fütterung und tadelloser Futter Koliken entstehen, wenn durch irgend welche Störungen die regelmäßige Verdauung unterbrochen wird, wie zum Beispiel durch schnelles Einbinden nach dem Füttern und sofortiges aufstrebendes Arbeiten oder Laufen.  
Die Windkolik kann entstehen und veranlaßt werden durch solche Nahrungsmittel, die in den Magen gebracht, durch rasche Gährung plötzlich eine große Menge Gas erzeugen. Als solche werden beidseitig vor allen Dingen Grünfütter, namentlich fruchtartiges, wie Klee, Luzerne u.m. und besonders wenn es noch ist oder in Dosen liegend sich erwärmt hat; weiterhin frisches Heu, das den Schwitzprozeß noch nicht vollständig beendet hat, ebenso frisch gedrochene Getreidekörner, namentlich Hafer, zumal wenn bald darauf reichliche Wasserabnahme stattfindet. Auch das Verfüßeln größerer Mengen Luft, wie es bei fahrenden Pferden öfter geschieht, können Kolik veranlassen. Die Erscheinungen

**Brot wird Ihnen bei jeder Mahlzeit schmecken, wenn Sie ein einfaches Rezept befolgen —**  
Man mache es nach der Regel —  
Man backe es nach der Regel —  
und überlasse den Rest dem **Purity-Mehl.**  
Fragen Sie Ihren Händler noch heute nach Purity-Mehl.  
**Western Canada Flour Mills Co., Limited.**  
Mühlen in Winnipeg, Goderich und Brandon.



**Rühmt Euer Regina!**  
Selbst mit Eurer Kraft am Rade des Fortschritts.  
Die **Capital City Mehl-Mühle** ist in voller Sympathie mit der Bewegung für ein größeres Regina und glaubt, um es zu einem großen Fabrik- und Verteilungs-Mittelpunkt zu machen, Billige Lebensmittel die erste Bedingung ist.  
Wir haben daher beschlossen, die Erzeugnisse unserer Mühle direkt an den Verbraucher zu Großpreisen zu verkaufen und so dem Publikum den Mittelmann-Profit zu ersparen. Beachtet die Preise:  
**The Best vet \$3.00 Sack Breakfast 3.00**  
**The Capital 2.70 Shorts per Tonne 18.00**  
**The Sunbeam 2.50 Bran per Tonne 17.00**  
**Feed Flour 1.50 Bedingungen: Nur für Bar.**  
Jeder Sack ist garantiert. Wenn nicht zufriedenstellend wird unser Kundler den Sack holen und das Geld zurückgeben. Ist ein Sack in allen Teilen der Stadt. Für große nachkommende Bestellungen unterzeichnen **The Capital**, das beste für den Acker auf dem Markt, Telephoniert für Aufträge zu No. 924. Je 1000 Sack von dieser Mühle verkauft, ist für das Publikum eine Ersparnis von über \$500. Ebenso meint es das Verbleiben einer sehr großen Summe in unserer Stadt, die sonst für den Aufbau einer anderen Stadt verwendet werden würde.  
Begünstigt einheimische Unternehmungen.  
**The Capital City Flour Mills**

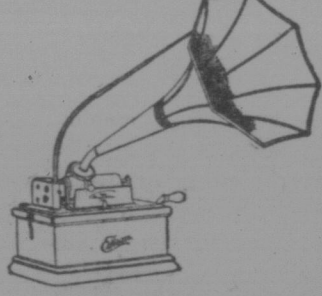
Ein Weiberdorf.  
Von einem wunderlichen Paradies der Frauenrechtlerinnen, einem kleinen Dorfe im südlichen Pembroke-Shire in West-Wales, giebt ein englisches Blatt eine interessante Schilderung. Von der Meeresbrandung umflost, liegt hier zwischen lauschigen Felsen das kleine Dorf **Plangwm**, eine alte flämische Ansiedlung, in der im Sommer viele englische Dichter und Schriftsteller Erholung und Anregung suchten. Plangwm steht unter der Herrschaft der Frau; nicht durch Wahlrecht und nicht durch Demonstrationen hat die Frau hier die Herrschaft erlangt; im Laufe von Jahrhunderten hat sie ihre Tüchtigkeit erprobt und den Mann nach und nach in den Hintergrund gedrängt; allmorgendlich mit dem ersten Sonnenstrahl geht die Frau an die Arbeit, der Mann aber bleibt daheim, puzt die Küche, wäscht die Kleider und spielt die Rolle eines Dienstmädchens. Denn die Frau als Ernährerin der Familie ist auch Kassenverwalterin, sie selbst wählt und kauft sogar die Sonntagsgelieder für ihren Mann.  
Seit Generationen verrichtet die Frau männliche Arbeit, und von Jugend auf wird sie dazu erogen. Kein Unwetter kann sie abhalten; sie ist körperlich abgehärtet und kräftig, sie ruhet wie nur ein alter Matrose, sie handhabt die Fischnege mit der Sachkundigkeit eines wehrhäftigen Fischers, und auch im Sturme weilt sie mit einer Kaltblütigkeit ihr kleines Boot zu führen, die manchen Manno Ehre machen würde. In ihrer malerischen Landestracht, dem selbstgewebten rothen Schal, zieht sie durch die Straßen und verkauft ihre Fische und Krusten, um am nächsten Tage wieder hinauszugehen und neue Beute zu fischen.  
Nur ein Vortrecht des Mannes haben diese wackeren Frauen unangefast gelassen: den Gemeinderath. Sie haben keine Zeit, sich damit zu beschäftigen, und überlassen es lächelnd den Männern, in schwingenden Reden über Wohl und Wehe der Gemeinde zu debattieren. Die alten strengen puritanischen Traditionen sind noch heute in diesem weltentrückten Weiberdorfe in Geltung. Niemand wird im Dorfe getanz, denn das wäre Sünde, und Niemand würde wagen, je eine Aufführung der Volksbelustigung zu veranstalten. Das Spiel ist streng verboten, ja selbst Romane werden nicht gelesen, denn derlei führt nur zu Gottlosigkeit. Die Bibel und ein kleines Kirchenblatt sind die einzige Lektüre der Plangwmer. Niemand würde sich unternehmen, während der Mahlzeit zu sprechen, am wenigsten am Sonntag. Schon am Sonnabend Abend werden alle Druckschreibe, die Zeitung beiseite gelegt, und erst am Montag Morgen dürfen sie wieder berührt werden. Nicht einmal ein Wirthshaus besitzt die kleine Gemeinde; nur wenn ein junges Mädchen sich einen Mann nimmt, schreibt die Brautmutter dazu, Bier zu brauen, das dann die Hochzeitsgäste ausnahmsweise genießen dürfen.

**Ein Weiberdorf.**  
Man hat jüngst mit scharfen Tadelworten den Kaufmanntheil des Sultan's Musay Hafid gesprochen. Man schanderte bei dem Gedanken an die entsetzlichen Thaten, die dieser Wilde gegen seine wilden Untertanen vollbracht hat. Aber es hat sich vor ganz kurzer Zeit nicht vor den Thoren von Tunis eine Scene abgespielt, die von entsetzlicher Barbarei den grausamen Dramen von Maratoff nicht nachsteht.  
Ein junger Araber tödtete leghin einen seiner Landsleute und wurde zum Tode durch den Strang verurtheilt. Nun weiß man aber, daß der muslimanische Rodez zuläßt, daß der Mörder sein dem Henker verfallenes Haupt loskaufe, indem er an die Familie seines Opfers den sogenannten Blutpreis zahlt. Die Unterhandlungen werden gewöhnlich von den Verwandten des Mörders geführt und zwar fast immer vor der Urtheilsfällung und in Abwesenheit des Schuldigen. In unserem Falle aber unterhandelte man an dem für die Urtheilsvollstreckung festgelegten Tage und zwar in Gegenwart des Mörders, den man in seiner Hirtentüchtheit zum Galgen führte.  
Aus fernem Westmännlande war sein alter Vater gekommen, mit zerfetztem Mantel und bloßen Füßen, das Haupt mit Asche bestreut. „Ich belege neunzehn Hammel“, sagt er zu dem Bruder des Ermordeten, „wilst du sie als Blutpreis annehmen?“  
Der andere sprach verächtlich aus. „Neunzehn Hammel?“ sagte er, „das ist ein bisschen wenig!“ — „Ich habe auch noch zwei Kinder und ein Dutzend Hühner.“ — „Ist das alles?“  
„Ein Hammel, vier Sack Getreide, einen neuen Mantel, ein Paar Schuhe.“  
Der Bruder des Ermordeten überlegte, schätzte im Geiste den Werth der angebotenen Gegenstände, legte sich neben den Galgen und begann mit einem Sack Geld in den Sand zu malen und kleine Kieselsteine anzuhäufeln, um den Blutpreis anzuzureichen, um den Blutpreis anzuzureichen. Mit angstvollen Blicken sah der Vater des Mörders diesen Rechenoperationen zu; er sah, nicht, wie viel an, während sein Sohn, mit gefesteten Händen und Füßen, bald vor Hurd, bald vor Freunde starrte, diesem Heißfischen um sein Leben bewohnte. Der andere rechnete inzwischen ruhig weiter, schüttelte den Kopf, runzelte die Stirn und sagte endlich:  
„Und außerdem hast du nichts?“  
„Den Hef noch, auf dem ich hergekommen bin.“  
„Sont nichts mehr?“  
„Sont nichts.“  
„Das ist zu wenig. Das Blut meines Bruders ist mehr werth. Ich lehne ab. Der Mann da soll aufgeklopft werden!“  
Und die Hentersnechte packten den Mörder und warfen ihn dem Strick an den Hals, während der alte Vater gräßliche Flüche zum Himmel schickte.

**Ein Weiberdorf.**  
Von einem wunderlichen Paradies der Frauenrechtlerinnen, einem kleinen Dorfe im südlichen Pembroke-Shire in West-Wales, giebt ein englisches Blatt eine interessante Schilderung. Von der Meeresbrandung umflost, liegt hier zwischen lauschigen Felsen das kleine Dorf **Plangwm**, eine alte flämische Ansiedlung, in der im Sommer viele englische Dichter und Schriftsteller Erholung und Anregung suchten. Plangwm steht unter der Herrschaft der Frau; nicht durch Wahlrecht und nicht durch Demonstrationen hat die Frau hier die Herrschaft erlangt; im Laufe von Jahrhunderten hat sie ihre Tüchtigkeit erprobt und den Mann nach und nach in den Hintergrund gedrängt; allmorgendlich mit dem ersten Sonnenstrahl geht die Frau an die Arbeit, der Mann aber bleibt daheim, puzt die Küche, wäscht die Kleider und spielt die Rolle eines Dienstmädchens. Denn die Frau als Ernährerin der Familie ist auch Kassenverwalterin, sie selbst wählt und kauft sogar die Sonntagsgelieder für ihren Mann.  
Seit Generationen verrichtet die Frau männliche Arbeit, und von Jugend auf wird sie dazu erogen. Kein Unwetter kann sie abhalten; sie ist körperlich abgehärtet und kräftig, sie ruhet wie nur ein alter Matrose, sie handhabt die Fischnege mit der Sachkundigkeit eines wehrhäftigen Fischers, und auch im Sturme weilt sie mit einer Kaltblütigkeit ihr kleines Boot zu führen, die manchen Manno Ehre machen würde. In ihrer malerischen Landestracht, dem selbstgewebten rothen Schal, zieht sie durch die Straßen und verkauft ihre Fische und Krusten, um am nächsten Tage wieder hinauszugehen und neue Beute zu fischen.  
Nur ein Vortrecht des Mannes haben diese wackeren Frauen unangefast gelassen: den Gemeinderath. Sie haben keine Zeit, sich damit zu beschäftigen, und überlassen es lächelnd den Männern, in schwingenden Reden über Wohl und Wehe der Gemeinde zu debattieren. Die alten strengen puritanischen Traditionen sind noch heute in diesem weltentrückten Weiberdorfe in Geltung. Niemand wird im Dorfe getanz, denn das wäre Sünde, und Niemand würde wagen, je eine Aufführung der Volksbelustigung zu veranstalten. Das Spiel ist streng verboten, ja selbst Romane werden nicht gelesen, denn derlei führt nur zu Gottlosigkeit. Die Bibel und ein kleines Kirchenblatt sind die einzige Lektüre der Plangwmer. Niemand würde sich unternehmen, während der Mahlzeit zu sprechen, am wenigsten am Sonntag. Schon am Sonnabend Abend werden alle Druckschreibe, die Zeitung beiseite gelegt, und erst am Montag Morgen dürfen sie wieder berührt werden. Nicht einmal ein Wirthshaus besitzt die kleine Gemeinde; nur wenn ein junges Mädchen sich einen Mann nimmt, schreibt die Brautmutter dazu, Bier zu brauen, das dann die Hochzeitsgäste ausnahmsweise genießen dürfen.

**Canada Drug & Book Co., Limited.**  
Silberwaren, Geschliffenes Glas, Porzellan, Lederwaren, Bücher, Bibeln, Gebetbücher, Weihnachtskarten, Kalender, Kleiderkästen, Toiletartikel, Werkzeugkasten, Rasierzeuge, Pinsel, Parfümerien, Puppen  
Spiele, Bilder, Blöcke, Steinbaukästen, Mechanische Spielzeuge, Laterna Magica, Dampfmaschinen, Eisernes Spielzeug, Werkzeugkasten, Puppenbetten, Puppenwagen, Spielzeug aller Art  
Niedrige Preise  
**Canada Drug & Book Co., Regina, Sask.**

**Unkrauter in Maïs.**  
Wenige Farmer läßt nicht gerne Maïs wegen des häufigen Vorkommens von Unkrautpflanzen im Maïs, den man für Saatmaïs bestimmt. Man bekommt selten Maïs frei von Unkrautpflanzen und oft ist er so voll davon, daß er schlechter als nutzlos ist.  
Ein Farmer ließ kürzlich eine Probe auf das Vorhandensein von Unkrautpflanzen untersuchen. Das Resultat ergab, daß auf eine Hufe Maïsmaïs folgende verschiedene Unkrautpflanzen in angegebenem Maß vorkommen waren: Runder Hederich 10, Falscher Nachts 20, Gemeiner Hederich 3, Wilder Buchweizen 10. Diese Zahlen scheinen nicht groß. Wenn man aber bedenkt, daß sie in nur einer Hufe vorkommen, so ergibt das nach einfacher Berechnung auf den Acker 65,408 Unkrautpflanzen pro Acker. Runder Hederich 35,840, Falscher Nachts 17,920, Gemeiner Hederich 2,688 und Wilder Buchweizen 8,960. Welch eine Menge Unkraut, um reines Land zu verpflanzen! Wenn man einen



Das musikalische Talent aller Nationen ist zu ihrer Verfügung, wenn Sie einen **Edison Fireside Phonograph** besitzen, der im Detail-Verkauf \$28.60 und all die Sorgfalt und Stille teurer Maschinen vereint.  
Kommen Sie und lassen Sie sich die neuen Rekords vorspielen.  
**W. G. F. Scythes & Co. Masonic Temple**  
Gebäude, C. E. Box 304, Regina

Wenn irgend möglich, rufe man den Sachverständigen beim Auftreten einer Kolik und zwar recht bald, und wenn man für den Augenblick noch nicht, mit welcher Art von Kolik man es zu tun hat, so gebe man doch unter allen Umständen vorerst Mösterei von saurem, schwachen Seifenwasser, weil gewöhnlich Verstopfung vorhanden ist, wodurch Erweichung der harten Stuhlmasse bewirkt und Darmbewegung angeregt wird, was Entfernung des Stuhles und Austritt der Gase zur Folge hat. Kreuz- und Bauchgend reibe man tüchtig mittels Bürste mit Alkohol, bedecke mit Decke und bewege das Pferd im Schritt.  
Futter irgend welcher Art giebt man dem Pferde nicht, es wird sich natürlich auch weigern zu fressen, wohl aber kann man reines, etwas verflüssigtes Wasser anbieten, und sucht man das Pferd möglichst auf den Weiden zu erhalten. Beim Eingeben flüssiger Medikamente ist sehr vorsichtig zu verfahren, damit nichts in die Luftröhre gerät, wodurch Lungenentzündung entstehen kann. Bei der inneren Behandlung handelt es sich hauptsächlich um Anregung der Darmtätigkeit, die am besten durch Purgiermittel und frampfstillende Mittel erreicht wird. Zu diesen gehören Glaubers- und Epsom'salze, das sich, wenn das Pferd launisch will, am besten mit dem Trankwasser geben läßt. Sodann starke Abkochungen von Kamillen, Pfefferminze und Baldrianwurzel. Will man Eingüsse vermeiden, socht man den Thier nur mit wenig Wasser und rührt mit Kleie oder Wehl einen Brei davon zusammen und fressen diesen mit einem Holzwedel hinten auf die Zunge. Die Heberfütterungskolik vor, sie vermindert man weiter noch mit dieser Vornahrung oder giebt als Ersatz etwas Kalium-, Calcium- und Angewandtes Pulver und schwefelhaltige Magnesia (Sulphate of Magnesia).  
Wegen **Burmfollis** sind vor der Hand angeordnet Gaben von Glaubersalz mit etwas doppeltkohlensaurem Natron (Bicarbonat of Soda), Weigeln mit kaltem Wasser, sowie langsame Bewegung des Tieres; daneben Aufreißer von Leinwandseide mit etwas Aether (Spirit of Ether) vermischt. Von dem Heberweingeist kann man ebenfalls dem Pferde etwas an einer Flasche hinten auf die Zunge gießen. Mädelweil mit einigen Körnern Kochsalz ist auch zu empfehlen. Nach dem Vorübergehen der Kolik muß man in Fütterung und Trankung sehr vorsichtig sein, um Rückfälle zu vermeiden.

Wenn irgend möglich, rufe man den Sachverständigen beim Auftreten einer Kolik und zwar recht bald, und wenn man für den Augenblick noch nicht, mit welcher Art von Kolik man es zu tun hat, so gebe man doch unter allen Umständen vorerst Mösterei von saurem, schwachen Seifenwasser, weil gewöhnlich Verstopfung vorhanden ist, wodurch Erweichung der harten Stuhlmasse bewirkt und Darmbewegung angeregt wird, was Entfernung des Stuhles und Austritt der Gase zur Folge hat. Kreuz- und Bauchgend reibe man tüchtig mittels Bürste mit Alkohol, bedecke mit Decke und bewege das Pferd im Schritt.  
Futter irgend welcher Art giebt man dem Pferde nicht, es wird sich natürlich auch weigern zu fressen, wohl aber kann man reines, etwas verflüssigtes Wasser anbieten, und sucht man das Pferd möglichst auf den Weiden zu erhalten. Beim Eingeben flüssiger Medikamente ist sehr vorsichtig zu verfahren, damit nichts in die Luftröhre gerät, wodurch Lungenentzündung entstehen kann. Bei der inneren Behandlung handelt es sich hauptsächlich um Anregung der Darmtätigkeit, die am besten durch Purgiermittel und frampfstillende Mittel erreicht wird. Zu diesen gehören Glaubers- und Epsom'salze, das sich, wenn das Pferd launisch will, am besten mit dem Trankwasser geben läßt. Sodann starke Abkochungen von Kamillen, Pfefferminze und Baldrianwurzel. Will man Eingüsse vermeiden, socht man den Thier nur mit wenig Wasser und rührt mit Kleie oder Wehl einen Brei davon zusammen und fressen diesen mit einem Holzwedel hinten auf die Zunge. Die Heberfütterungskolik vor, sie vermindert man weiter noch mit dieser Vornahrung oder giebt als Ersatz etwas Kalium-, Calcium- und Angewandtes Pulver und schwefelhaltige Magnesia (Sulphate of Magnesia).  
Wegen **Burmfollis** sind vor der Hand angeordnet Gaben von Glaubersalz mit etwas doppeltkohlensaurem Natron (Bicarbonat of Soda), Weigeln mit kaltem Wasser, sowie langsame Bewegung des Tieres; daneben Aufreißer von Leinwandseide mit etwas Aether (Spirit of Ether) vermischt. Von dem Heberweingeist kann man ebenfalls dem Pferde etwas an einer Flasche hinten auf die Zunge gießen. Mädelweil mit einigen Körnern Kochsalz ist auch zu empfehlen. Nach dem Vorübergehen der Kolik muß man in Fütterung und Trankung sehr vorsichtig sein, um Rückfälle zu vermeiden.

**The Regina Lumber & Supply Co., Ltd.**  
Ältestes Bauholzgeschäft in der Provinz Saskatchewan.  
Händler in allen Arten von Holz, Latzen, Schindeln, Fensterrahmen, Türen, Fenstern und Verzierungen, Kalf, Ziegel, Cement, Kohle und allgemeine Baumaterialien.  
Office, Warenhaus und Lager an **Dewdney Str., östlich vom Elektrizitäts-Werk.**  
Unser Motto:  
Nur bestes Material. Gute Bedienung. Ein Preis für Alle.  
John D. Rodestler würde dankbar sein, wenn er sein ganzes Einkommen verwenden würde für den Verkauf, eine bessere Medizin zu machen als Chamberlains Heilmittel für Kinder und Säuglinge.

Saskatchewan Courier

Saskatchewan Courier, Regina, Sask., Mittwoch, 18. Mai 1910.

Verleger: J. A. Wetmore, Regina, Sask.

Redaktion: J. A. Wetmore, Regina, Sask.

Abonnementpreise: Ein Jahr \$1.00, Drei Monate \$0.50, Ein Monat \$0.15.

Verantwortlicher Redakteur: J. A. Wetmore.

Druckerei: J. A. Wetmore, Regina, Sask.

Postamt: J. A. Wetmore, Regina, Sask.

Telefon: J. A. Wetmore, Regina, Sask.

Telegraph: J. A. Wetmore, Regina, Sask.

Telegraphische Adressen: J. A. Wetmore, Regina, Sask.

Telegraphische Adressen: J. A. Wetmore, Regina, Sask.

Telegraphische Adressen: J. A. Wetmore, Regina, Sask.

Telegraphische Adressen: J. A. Wetmore, Regina, Sask.

Telegraphische Adressen: J. A. Wetmore, Regina, Sask.

Telegraphische Adressen: J. A. Wetmore, Regina, Sask.

Telegraphische Adressen: J. A. Wetmore, Regina, Sask.

Telegraphische Adressen: J. A. Wetmore, Regina, Sask.

Telegraphische Adressen: J. A. Wetmore, Regina, Sask.

Telegraphische Adressen: J. A. Wetmore, Regina, Sask.

Telegraphische Adressen: J. A. Wetmore, Regina, Sask.

Telegraphische Adressen: J. A. Wetmore, Regina, Sask.

Telegraphische Adressen: J. A. Wetmore, Regina, Sask.

Telegraphische Adressen: J. A. Wetmore, Regina, Sask.

Telegraphische Adressen: J. A. Wetmore, Regina, Sask.

Telegraphische Adressen: J. A. Wetmore, Regina, Sask.

Telegraphische Adressen: J. A. Wetmore, Regina, Sask.

Telegraphische Adressen: J. A. Wetmore, Regina, Sask.

Telegraphische Adressen: J. A. Wetmore, Regina, Sask.

Telegraphische Adressen: J. A. Wetmore, Regina, Sask.

Telegraphische Adressen: J. A. Wetmore, Regina, Sask.

Telegraphische Adressen: J. A. Wetmore, Regina, Sask.

Telegraphische Adressen: J. A. Wetmore, Regina, Sask.

Telegraphische Adressen: J. A. Wetmore, Regina, Sask.

Telegraphische Adressen: J. A. Wetmore, Regina, Sask.

Telegraphische Adressen: J. A. Wetmore, Regina, Sask.

Telegraphische Adressen: J. A. Wetmore, Regina, Sask.

Telegraphische Adressen: J. A. Wetmore, Regina, Sask.

Telegraphische Adressen: J. A. Wetmore, Regina, Sask.

Telegraphische Adressen: J. A. Wetmore, Regina, Sask.

Telegraphische Adressen: J. A. Wetmore, Regina, Sask.

Telegraphische Adressen: J. A. Wetmore, Regina, Sask.

Telegraphische Adressen: J. A. Wetmore, Regina, Sask.

Telegraphische Adressen: J. A. Wetmore, Regina, Sask.

Telegraphische Adressen: J. A. Wetmore, Regina, Sask.

Telegraphische Adressen: J. A. Wetmore, Regina, Sask.

Telegraphische Adressen: J. A. Wetmore, Regina, Sask.

Telegraphische Adressen: J. A. Wetmore, Regina, Sask.

Telegraphische Adressen: J. A. Wetmore, Regina, Sask.

Telegraphische Adressen: J. A. Wetmore, Regina, Sask.

Telegraphische Adressen: J. A. Wetmore, Regina, Sask.

Telegraphische Adressen: J. A. Wetmore, Regina, Sask.

Telegraphische Adressen: J. A. Wetmore, Regina, Sask.

Telegraphische Adressen: J. A. Wetmore, Regina, Sask.

Telegraphische Adressen: J. A. Wetmore, Regina, Sask.

Telegraphische Adressen: J. A. Wetmore, Regina, Sask.

Telegraphische Adressen: J. A. Wetmore, Regina, Sask.

Telegraphische Adressen: J. A. Wetmore, Regina, Sask.

Telegraphische Adressen: J. A. Wetmore, Regina, Sask.

Telegraphische Adressen: J. A. Wetmore, Regina, Sask.

Telegraphische Adressen: J. A. Wetmore, Regina, Sask.

Telegraphische Adressen: J. A. Wetmore, Regina, Sask.

Telegraphische Adressen: J. A. Wetmore, Regina, Sask.

Telegraphische Adressen: J. A. Wetmore, Regina, Sask.

Telegraphische Adressen: J. A. Wetmore, Regina, Sask.

Telegraphische Adressen: J. A. Wetmore, Regina, Sask.

Telegraphische Adressen: J. A. Wetmore, Regina, Sask.

Telegraphische Adressen: J. A. Wetmore, Regina, Sask.

Telegraphische Adressen: J. A. Wetmore, Regina, Sask.

Telegraphische Adressen: J. A. Wetmore, Regina, Sask.

Telegraphische Adressen: J. A. Wetmore, Regina, Sask.

Telegraphische Adressen: J. A. Wetmore, Regina, Sask.

Telegraphische Adressen: J. A. Wetmore, Regina, Sask.

Telegraphische Adressen: J. A. Wetmore, Regina, Sask.

Telegraphische Adressen: J. A. Wetmore, Regina, Sask.

Telegraphische Adressen: J. A. Wetmore, Regina, Sask.

Telegraphische Adressen: J. A. Wetmore, Regina, Sask.

Telegraphische Adressen: J. A. Wetmore, Regina, Sask.

Telegraphische Adressen: J. A. Wetmore, Regina, Sask.

Die Erklärungen der englischen und russischen Presse gegen ein militärisches Bündnis zwischen Deutschland und Serbien veranlassen die türkische Zeitung 'Adnan' zu folgenden Ausführungen, die im 'Demokratischen Abend' wiedergegeben werden:

Die deutschen Kapitalisten unternehmen, getrieben auf das Prinzip der offenen Tür, bei der politischen Regierung Schritte, um die Konzeption für einen Frieden zwischen Serbien und England zu erwirken. Dadurch wird die Hauptbedingung des Friedens, die den ganzen politischen Welt für sich in Anspruch nehmen wollen, indem sie sich auf die 1907 zwischen Japan abgeschlossene Konvention stützen. Diese Konvention, die Serbien von der Regierung des Landes niemals anerkannt wurde, ist in den Augen Deutschlands, das wie die anderen Mächte einen weltweiten Einfluß in Serbien anstrebt, ein sehr wertvolles Instrument. Das Reich Deutschlands liegt so auf der Hand, daß die russische und englische Regierung trotz aller Versicherungen dazu sich nicht entschließen können, sich in Serbien über die Bemühungen der deutschen Kapitalisten zu verhalten.

Aber die 'Times' und die 'Könige' regen sich darüber auf und schreiben die russische Regierung an, daß sie alles tun, um die Deutschen daran zu verhindern, sich an der wirtschaftlichen Aufschwüchung Serbiens zu beteiligen. Zunächst ist doch Serbien von der englisch-russischen Verabredung genug zu haben, um die deutschen Kapitalisten offen begünstigt. Deshalb befürchtet man einen englisch-deutschen Konflikt, dem ein russisch-deutscher Konflikt entsprechen wird. England ist jedoch noch zu schwach, um Deutschland durchsetzen zu können. England andererseits wird sich niemals in ein politisches Abenteuer verwickeln, das ihm Heberwerbungen bringen könnte, und wird niemals so weit gehen, um Deutschland mit Krieg zu bedrohen. Die deutsche Regierung wird also das letzte Wort behalten. Sie allein ist imstande, Serbien von der dringenden englisch-russischen Bedrohlichkeit zu befreien.

Österreich-Ungarn. Mehrere hundert geistreiche, fähige Männer und Frauen haben Demonstrationen vor dem Reichstagsgebäude am Freiensring in Wien veranstaltet. Die Kundgebung richtete sich gegen die Besetzung des Österreichischen Reiches durch die Deutschen. Die Demonstrationen wurden durch die österreichische Ministerpräsidenten, die ungarischen Ministerpräsidenten und die ungarischen Reichsratsmitglieder geleitet.

Spanien. Vollständige Wahlberichte liegen jetzt aus 32 von den 47 Provinzen Spaniens vor und das Resultat ist folgendes: 94 Liberale, 35 Konservern, 35 Republikaner, 1 Sozialist, 6 Karlisten. Mit den bereits früher als rechtmäßig anerkannten Kandidaten stellt sich die Stärke der einzelnen Parteien jetzt auf 163 Liberale, 38 Republikaner, 69 Konservern, 9 Karlisten, 1 Sozialist und 5 'Wilde'. Es lebten noch 68 Tage aus, von denen der Regierung weitere 30 zufließen dürften, so daß sie also über die Mehrheit verfügt.

Mittelamerika. Aus den Trümmern der Stadt Cartago, Costa Rica, wurden bis Montag Nacht über tausend Leichen geborgen. Außer den Betreibern des roten Kreuzes und den Soldaten, die zur Abwehrung herangezogen sind, darf niemand das Innere der zerstörten Stadt betreten. Die Arbeiter werden weggeführt, die Leichen geborgen und in einem Lager aufbewahrt.

Die meisten derjenigen, die die Katastrophe überlebten, befinden sich jetzt in San Jose und für die noch in der Nähe von Cartago Verbliebenen wird Sorge getragen durch Lieferung von Lebensmitteln und Schaffung von Unterkünften. Selbst in San Jose haben viele Einwohner ihre Häuser verlassen und leben in Zelten oder rasch errichteten Baracken, da die Erdbeben der Erdoberfläche immer noch nicht nachgelassen haben und man weiteren Schaden befürchtet.

Roosvelt in verschiedener Beleuchtung. Expräsident Theodore Roosevelt ist gewiß eine außerordentliche Persönlichkeit. Ein Mann, der es verstanden hat und versteht, ist bei allen Amerikanern der Mann zu sein.

Die Königin-Wittve Alexandras erließ folgende Proklamation an das englische Volk: 'Aus der Tiefe meines armen, gebrechlichen Herzens möchte ich der ganzen Nation und meinem eigenen Volk, das mit so sehr lieben, meinen tiefgefühlten Dank für alle ihre erregenden Taten in meinem überlebenden Schmerz und unglücklichen Schmerz ausdrücken.'

Die Königin-Wittve Alexandras erließ folgende Proklamation an das englische Volk: 'Aus der Tiefe meines armen, gebrechlichen Herzens möchte ich der ganzen Nation und meinem eigenen Volk, das mit so sehr lieben, meinen tiefgefühlten Dank für alle ihre erregenden Taten in meinem überlebenden Schmerz und unglücklichen Schmerz ausdrücken.'

Die Königin-Wittve Alexandras erließ folgende Proklamation an das englische Volk: 'Aus der Tiefe meines armen, gebrechlichen Herzens möchte ich der ganzen Nation und meinem eigenen Volk, das mit so sehr lieben, meinen tiefgefühlten Dank für alle ihre erregenden Taten in meinem überlebenden Schmerz und unglücklichen Schmerz ausdrücken.'

Die Königin-Wittve Alexandras erließ folgende Proklamation an das englische Volk: 'Aus der Tiefe meines armen, gebrechlichen Herzens möchte ich der ganzen Nation und meinem eigenen Volk, das mit so sehr lieben, meinen tiefgefühlten Dank für alle ihre erregenden Taten in meinem überlebenden Schmerz und unglücklichen Schmerz ausdrücken.'

Die Königin-Wittve Alexandras erließ folgende Proklamation an das englische Volk: 'Aus der Tiefe meines armen, gebrechlichen Herzens möchte ich der ganzen Nation und meinem eigenen Volk, das mit so sehr lieben, meinen tiefgefühlten Dank für alle ihre erregenden Taten in meinem überlebenden Schmerz und unglücklichen Schmerz ausdrücken.'

Die Königin-Wittve Alexandras erließ folgende Proklamation an das englische Volk: 'Aus der Tiefe meines armen, gebrechlichen Herzens möchte ich der ganzen Nation und meinem eigenen Volk, das mit so sehr lieben, meinen tiefgefühlten Dank für alle ihre erregenden Taten in meinem überlebenden Schmerz und unglücklichen Schmerz ausdrücken.'

Die Königin-Wittve Alexandras erließ folgende Proklamation an das englische Volk: 'Aus der Tiefe meines armen, gebrechlichen Herzens möchte ich der ganzen Nation und meinem eigenen Volk, das mit so sehr lieben, meinen tiefgefühlten Dank für alle ihre erregenden Taten in meinem überlebenden Schmerz und unglücklichen Schmerz ausdrücken.'

Die Königin-Wittve Alexandras erließ folgende Proklamation an das englische Volk: 'Aus der Tiefe meines armen, gebrechlichen Herzens möchte ich der ganzen Nation und meinem eigenen Volk, das mit so sehr lieben, meinen tiefgefühlten Dank für alle ihre erregenden Taten in meinem überlebenden Schmerz und unglücklichen Schmerz ausdrücken.'

Die Königin-Wittve Alexandras erließ folgende Proklamation an das englische Volk: 'Aus der Tiefe meines armen, gebrechlichen Herzens möchte ich der ganzen Nation und meinem eigenen Volk, das mit so sehr lieben, meinen tiefgefühlten Dank für alle ihre erregenden Taten in meinem überlebenden Schmerz und unglücklichen Schmerz ausdrücken.'

Die Königin-Wittve Alexandras erließ folgende Proklamation an das englische Volk: 'Aus der Tiefe meines armen, gebrechlichen Herzens möchte ich der ganzen Nation und meinem eigenen Volk, das mit so sehr lieben, meinen tiefgefühlten Dank für alle ihre erregenden Taten in meinem überlebenden Schmerz und unglücklichen Schmerz ausdrücken.'

Die Königin-Wittve Alexandras erließ folgende Proklamation an das englische Volk: 'Aus der Tiefe meines armen, gebrechlichen Herzens möchte ich der ganzen Nation und meinem eigenen Volk, das mit so sehr lieben, meinen tiefgefühlten Dank für alle ihre erregenden Taten in meinem überlebenden Schmerz und unglücklichen Schmerz ausdrücken.'

Die Königin-Wittve Alexandras erließ folgende Proklamation an das englische Volk: 'Aus der Tiefe meines armen, gebrechlichen Herzens möchte ich der ganzen Nation und meinem eigenen Volk, das mit so sehr lieben, meinen tiefgefühlten Dank für alle ihre erregenden Taten in meinem überlebenden Schmerz und unglücklichen Schmerz ausdrücken.'

Die Königin-Wittve Alexandras erließ folgende Proklamation an das englische Volk: 'Aus der Tiefe meines armen, gebrechlichen Herzens möchte ich der ganzen Nation und meinem eigenen Volk, das mit so sehr lieben, meinen tiefgefühlten Dank für alle ihre erregenden Taten in meinem überlebenden Schmerz und unglücklichen Schmerz ausdrücken.'

Die Königin-Wittve Alexandras erließ folgende Proklamation an das englische Volk: 'Aus der Tiefe meines armen, gebrechlichen Herzens möchte ich der ganzen Nation und meinem eigenen Volk, das mit so sehr lieben, meinen tiefgefühlten Dank für alle ihre erregenden Taten in meinem überlebenden Schmerz und unglücklichen Schmerz ausdrücken.'

Die Königin-Wittve Alexandras erließ folgende Proklamation an das englische Volk: 'Aus der Tiefe meines armen, gebrechlichen Herzens möchte ich der ganzen Nation und meinem eigenen Volk, das mit so sehr lieben, meinen tiefgefühlten Dank für alle ihre erregenden Taten in meinem überlebenden Schmerz und unglücklichen Schmerz ausdrücken.'

Die Königin-Wittve Alexandras erließ folgende Proklamation an das englische Volk: 'Aus der Tiefe meines armen, gebrechlichen Herzens möchte ich der ganzen Nation und meinem eigenen Volk, das mit so sehr lieben, meinen tiefgefühlten Dank für alle ihre erregenden Taten in meinem überlebenden Schmerz und unglücklichen Schmerz ausdrücken.'

Die Königin-Wittve Alexandras erließ folgende Proklamation an das englische Volk: 'Aus der Tiefe meines armen, gebrechlichen Herzens möchte ich der ganzen Nation und meinem eigenen Volk, das mit so sehr lieben, meinen tiefgefühlten Dank für alle ihre erregenden Taten in meinem überlebenden Schmerz und unglücklichen Schmerz ausdrücken.'

Die Königin-Wittve Alexandras erließ folgende Proklamation an das englische Volk: 'Aus der Tiefe meines armen, gebrechlichen Herzens möchte ich der ganzen Nation und meinem eigenen Volk, das mit so sehr lieben, meinen tiefgefühlten Dank für alle ihre erregenden Taten in meinem überlebenden Schmerz und unglücklichen Schmerz ausdrücken.'

Die Königin-Wittve Alexandras erließ folgende Proklamation an das englische Volk: 'Aus der Tiefe meines armen, gebrechlichen Herzens möchte ich der ganzen Nation und meinem eigenen Volk, das mit so sehr lieben, meinen tiefgefühlten Dank für alle ihre erregenden Taten in meinem überlebenden Schmerz und unglücklichen Schmerz ausdrücken.'

Die Königin-Wittve Alexandras erließ folgende Proklamation an das englische Volk: 'Aus der Tiefe meines armen, gebrechlichen Herzens möchte ich der ganzen Nation und meinem eigenen Volk, das mit so sehr lieben, meinen tiefgefühlten Dank für alle ihre erregenden Taten in meinem überlebenden Schmerz und unglücklichen Schmerz ausdrücken.'

Die Königin-Wittve Alexandras erließ folgende Proklamation an das englische Volk: 'Aus der Tiefe meines armen, gebrechlichen Herzens möchte ich der ganzen Nation und meinem eigenen Volk, das mit so sehr lieben, meinen tiefgefühlten Dank für alle ihre erregenden Taten in meinem überlebenden Schmerz und unglücklichen Schmerz ausdrücken.'

Die Königin-Wittve Alexandras erließ folgende Proklamation an das englische Volk: 'Aus der Tiefe meines armen, gebrechlichen Herzens möchte ich der ganzen Nation und meinem eigenen Volk, das mit so sehr lieben, meinen tiefgefühlten Dank für alle ihre erregenden Taten in meinem überlebenden Schmerz und unglücklichen Schmerz ausdrücken.'

Die Königin-Wittve Alexandras erließ folgende Proklamation an das englische Volk: 'Aus der Tiefe meines armen, gebrechlichen Herzens möchte ich der ganzen Nation und meinem eigenen Volk, das mit so sehr lieben, meinen tiefgefühlten Dank für alle ihre erregenden Taten in meinem überlebenden Schmerz und unglücklichen Schmerz ausdrücken.'

Die Königin-Wittve Alexandras erließ folgende Proklamation an das englische Volk: 'Aus der Tiefe meines armen, gebrechlichen Herzens möchte ich der ganzen Nation und meinem eigenen Volk, das mit so sehr lieben, meinen tiefgefühlten Dank für alle ihre erregenden Taten in meinem überlebenden Schmerz und unglücklichen Schmerz ausdrücken.'

Die Königin-Wittve Alexandras erließ folgende Proklamation an das englische Volk: 'Aus der Tiefe meines armen, gebrechlichen Herzens möchte ich der ganzen Nation und meinem eigenen Volk, das mit so sehr lieben, meinen tiefgefühlten Dank für alle ihre erregenden Taten in meinem überlebenden Schmerz und unglücklichen Schmerz ausdrücken.'

Die Königin-Wittve Alexandras erließ folgende Proklamation an das englische Volk: 'Aus der Tiefe meines armen, gebrechlichen Herzens möchte ich der ganzen Nation und meinem eigenen Volk, das mit so sehr lieben, meinen tiefgefühlten Dank für alle ihre erregenden Taten in meinem überlebenden Schmerz und unglücklichen Schmerz ausdrücken.'

Die Königin-Wittve Alexandras erließ folgende Proklamation an das englische Volk: 'Aus der Tiefe meines armen, gebrechlichen Herzens möchte ich der ganzen Nation und meinem eigenen Volk, das mit so sehr lieben, meinen tiefgefühlten Dank für alle ihre erregenden Taten in meinem überlebenden Schmerz und unglücklichen Schmerz ausdrücken.'

Die Königin-Wittve Alexandras erließ folgende Proklamation an das englische Volk: 'Aus der Tiefe meines armen, gebrechlichen Herzens möchte ich der ganzen Nation und meinem eigenen Volk, das mit so sehr lieben, meinen tiefgefühlten Dank für alle ihre erregenden Taten in meinem überlebenden Schmerz und unglücklichen Schmerz ausdrücken.'

Die Königin-Wittve Alexandras erließ folgende Proklamation an das englische Volk: 'Aus der Tiefe meines armen, gebrechlichen Herzens möchte ich der ganzen Nation und meinem eigenen Volk, das mit so sehr lieben, meinen tiefgefühlten Dank für alle ihre erregenden Taten in meinem überlebenden Schmerz und unglücklichen Schmerz ausdrücken.'

Die Königin-Wittve Alexandras erließ folgende Proklamation an das englische Volk: 'Aus der Tiefe meines armen, gebrechlichen Herzens möchte ich der ganzen Nation und meinem eigenen Volk, das mit so sehr lieben, meinen tiefgefühlten Dank für alle ihre erregenden Taten in meinem überlebenden Schmerz und unglücklichen Schmerz ausdrücken.'

Die Königin-Wittve Alexandras erließ folgende Proklamation an das englische Volk: 'Aus der Tiefe meines armen, gebrechlichen Herzens möchte ich der ganzen Nation und meinem eigenen Volk, das mit so sehr lieben, meinen tiefgefühlten Dank für alle ihre erregenden Taten in meinem überlebenden Schmerz und unglücklichen Schmerz ausdrücken.'

Die Königin-Wittve Alexandras erließ folgende Proklamation an das englische Volk: 'Aus der Tiefe meines armen, gebrechlichen Herzens möchte ich der ganzen Nation und meinem eigenen Volk, das mit so sehr lieben, meinen tiefgefühlten Dank für alle ihre erregenden Taten in meinem überlebenden Schmerz und unglücklichen Schmerz ausdrücken.'

Die Königin-Wittve Alexandras erließ folgende Proklamation an das englische Volk: 'Aus der Tiefe meines armen, gebrechlichen Herzens möchte ich der ganzen Nation und meinem eigenen Volk, das mit so sehr lieben, meinen tiefgefühlten Dank für alle ihre erregenden Taten in meinem überlebenden Schmerz und unglücklichen Schmerz ausdrücken.'

Die Königin-Wittve Alexandras erließ folgende Proklamation an das englische Volk: 'Aus der Tiefe meines armen, gebrechlichen Herzens möchte ich der ganzen Nation und meinem eigenen Volk, das mit so sehr lieben, meinen tiefgefühlten Dank für alle ihre erregenden Taten in meinem überlebenden Schmerz und unglücklichen Schmerz ausdrücken.'

Die Königin-Wittve Alexandras erließ folgende Proklamation an das englische Volk: 'Aus der Tiefe meines armen, gebrechlichen Herzens möchte ich der ganzen Nation und meinem eigenen Volk, das mit so sehr lieben, meinen tiefgefühlten Dank für alle ihre erregenden Taten in meinem überlebenden Schmerz und unglücklichen Schmerz ausdrücken.'

Die Königin-Wittve Alexandras erließ folgende Proklamation an das englische Volk: 'Aus der Tiefe meines armen, gebrechlichen Herzens möchte ich der ganzen Nation und meinem eigenen Volk, das mit so sehr lieben, meinen tiefgefühlten Dank für alle ihre erregenden Taten in meinem überlebenden Schmerz und unglücklichen Schmerz ausdrücken.'

Die Königin-Wittve Alexandras erließ folgende Proklamation an das englische Volk: 'Aus der Tiefe meines armen, gebrechlichen Herzens möchte ich der ganzen Nation und meinem eigenen Volk, das mit so sehr lieben, meinen tiefgefühlten Dank für alle ihre erregenden Taten in meinem überlebenden Schmerz und unglücklichen Schmerz ausdrücken.'

Die Königin-Wittve Alexandras erließ folgende Proklamation an das englische Volk: 'Aus der Tiefe meines armen, gebrechlichen Herzens möchte ich der ganzen Nation und meinem eigenen Volk, das mit so sehr lieben, meinen tiefgefühlten Dank für alle ihre erregenden Taten in meinem überlebenden Schmerz und unglücklichen Schmerz ausdrücken.'

Northern Crown Bank

Haupt-Office: Winnipeg. Autorisiertes Kapital \$6,000,000. Eingezahltes Kapital \$2,200,000. Allgemeine Bankgeschäfte werden in allen Filialen vorgenommen. Konten für Einzelnen, Gesellschaften und Korporationen werden zu den günstigsten Bedingungen eröffnet. Spezielle Sorgfalt wird den Sparkassen-Konten gewidmet. Zweig-Anstalten in allen Teilen Canadas. R. Campbell, General-Manager. L. M. McCarthy, Supt. der Zweiganstalten. W. M. Hogan, Manager. Regina Zweig.

Imperial Bank of Canada.

Autorisiertes Kapital \$10,000,000. Eingezahltes Kapital \$5,000,000. Reserve-Fond \$5,000,000. Zweigbanken in Saskatchewan: Balgonie, Broadview, Hague, Moose Jaw, North Battleford, Rosyth, Saskatoon, Wilkie. Desgleichen in allen Hauptorten Canadas. Sparbank-Abteilung. Zinsen bezahlt auf Depositen vom Tage der Eintragung an und halbjährlich zum Kapital zugerechnet. J. A. Wetmore, MGR., Regina Zweig.

UNION BANK OF CANADA

Gründet 1865. Totalbestand 30. Oktober 1909 über \$42,000,000. Bankgeschäfte durch die Post. Wir haben schon über 40 Zweiganstalten in Ontario und Quebec. Besuchen Sie oder schreiben Sie an den Manager und er wird Ihnen gern das System erklären. Eröffnet ein Sparkonto mit \$1.00 oder mehr. Zinsen werden zur höchsten laufenden Rate gezahlt und das Geld kann jederzeit erhoben werden. Regina Zweig: S. B. Carter, Manager. Moose Zweig: J. J. Griffin, Manager.

Bestellzettel.

Unterzeichneter bestellt hiermit den Saskatchewan Courier für ein Jahr. Name: Datum: Post-Office: Saskatchewan Courier Publ. Co., Regina.

Wienbrand leuchtet. Er hat die Gabe, mit jedem Wort Alarm zu trommeln und zu blasen, daß die Leute aus den Betten springen und zusammenlaufen. Ihm ist die Gabe verliehen, auf der schweren Artillerie der Sensationsmacherei so gekonnt zu spielen, wie ein Virtuose auf dem Piano. Wir kennen ihn ja alle. In unzähligen Zeitungen haben wir jahrelang sein Bildnis gefunden, in unzähligen Blättern seine Karikaturen. Dennoch kennt man ihn erst, wenn man ihn gesehen hat. Der erste Eindruck: Ah ja... das sind diese berühmten Jäger. Diese niedrige, feste, schräge Stirn, dieser Zwicker, der nachlässig auf der linken Nase reitet, diese kleinen, klugen, lebhaften Augen, dieser amerikanisch gestaute, hübsche, elliptische Schnurrbart, der Schnurrbart eines Mannes, der wichtigere Dinge zu tun hat, als eine tierlich misocholische Freiarbeit an sich verrichten zu lassen; dieser Schnurrbart, der wie ein rafter, dicker Strich unter der Nase, nur dazu da ist, um in aller Eile und gewissermaßen der Ordnung halber zu markieren, daß dies Gesicht ein männliches ist. Und da diesen auch in dem breiten Mund die weißen Zähne auf. Das Gesicht ist hübsch, aber was ist's? Wahre Soldaten von hängen sind das, so kräftig und stämmig und groß, einer wie der andere. Da ist auch das wichtigste Merkmal, das so viel gewalttätige Energie verstrahlt. Dann die gedrungene, in den Schultern runde und weiche Gestalt, der stiermäßige Nacken, der brutal dem niederen Handbrot entlehnt. Es stimmt. Wir kennen ihn ja alle. Wenn man ihn länger anschaut, dann fühlt man sich enttäuscht von der kühnen Frische, die auf dem

Quelle Stunden.

Draußen wirbelt der Schnee in lauten kleinen, pudrigen Wolken. In meinem Kamin knistern die Scheite, und ich frame in meinem Schreibstisch, den ich von meiner Großmutter geerbt habe. Er ist wunderbar verholzt und verziert mit eingetragenen Holzschnitten aus den Tagen jener Jahrhunderte, thronischen Zeit.

Das andere ein Mädchenkopf. Ein kleines, feines Gesichtchen mit schmaltzigen Nase und jählich gebogenen Lippen. Schelmengaugen, und in die Platte, niedrige Mädchenfrisur tief hineingelassenes braunes Ringelhaar. Darunter in dünnen, zierlichen Buchstaben: 'Rose-Marie.'

Das Licht der elektrischen Birne über dem Flügel floß glühend über seine Platte. Berthobens Todtenmaske mit dem Lorbeerzweig schien mir noch gramvoller, noch erschütternder. Und Emmerichs Hände auf den Tasten lagen so weich und reglos wie Todtenhände.

Öffentliche Versteigerung

auf der Farm von James B. Hawkes, Balgonie, am Montag, den 23. Mai.

Sarmländereien: West-Hälfte 36,17,17. Gutes Prairieland, eingezäunt mit Cedarpfosten und vier Dräten. West-Hälfte 1,18,17. Alles aufgebrochen, letztes Jahr abgeerntet, gut für Brache d. Jahr.

Vierde. Ein Hengst, Dick, 11 Jahre alt. Schimmelstute, Doll, tragend. Schwarzer Wallach, Darkey, 6 Jahre alt. Brauner Wallach, Jack, 5 Jahre alt. Brauner Wallach, Zack, 6 Jahre alt. Braune Stute, Kate, 8 Jahre alt. Braune Stute, Bessie, tragend, 5 Jahre alt. Brauner Wallach, Pete, 3 Jahre alt.

Haushalt- und Farmgeräte in einer Auswahl, wie sie nur an einer großen modernen Farm gefunden werden können, z. B.: Eine vollständige Dampfdreschmaschine, nur ein Jahr gebraucht. Binder, Kultivator, Pflüge, Eggen etc. in größter Auswahl.

Der Verkauf beginnt scharf 12 Uhr 30 Min. Es ist der größte Verkauf, der je in dieser Gegend gehalten wurde. Käufer sollten von überall herkommen.

Bedingungen: Sechs Monate Kredit auf Notizen mit zwei guten Unterschriften und 8 Prozent Zinsen. 5 Prozent Nachlag für Verzögerung. Beträge von \$10 und darunter Bar. Für das Land müssen 20 Prozent Bar bezahlt werden; der Rest in acht gleichmäßigen Zahlungen und 6 Prozent Zinsen fürs Jahr.

J. R. McFinnis, Farmers Auktionator.

Was denken Sie über Maschinen für Frühjahr und Sommer. Nachfolgend ist eine Liste, die nirgends durch Qualität geboten werden kann. P. & O. Canton Pflüge, Die größten Pflug-Fabrikanten der Welt. Deering Drills. Der große Vorteil der Deering Drills ist, daß die einfache Scheibe, die doppelte Scheibe und Spur Drills auswechselbar sind.

Abonniert auf den Saskatchewan Courier \$1 per Jahr. Nach den Ver. Staaten \$1.50, nach Europa \$2.











Regina.

Herr B. M. Bredt begab sich Sonntag Morgen auf einige Tage auf die Farm in Edenwald.

Herr Rorig Bredt von Stantis kam am Sonntag durch Regina und fuhr Abends mit seiner Familie zu seinen Eltern und Geschwister nach Edenwald.

Der Protest des deutschen Vereins 'Teutonia' gegen einen Artikel der Town Topics hat gute Erfolge gehabt, indem sich der Verfasser der Artikel entschuldigte.

Herr Jakob Solader befuhrte mit seinem Schwiegerohn Herrn A. Zian Montag unsere Office. Am 13. fuhr er von Krat nach Capar und da der Weg inzwischen schlecht geworden, ließ er eine Mutter in Capar und fuhr mit seinem Schwiegerohn zur Stadt.

Unter Tischlermeister Karl Rothlauf kaufte kürzlich ein Wohnhaus an der Toronto Straße von Mr. Kirk für 1200 Dollars.

Herr Georg Andreas von Krat brachte letzte Woche Regina und fuhr auch im Courier vor. Von der Post erhalten wir eine Karte mit dem Bemerke betreffs unserer Zeitung an ihn: 'Not called for' (nicht abgeholt).

Herr Joh. Schmidt-leu, von Krat kam Sonntag auf Besuch zu seinem Schwiegerohn Herrn Joh. Al. hierher. Da das Schmeisler am Sonntag eintrat, konnte Herr Schmidt Montag noch nicht wieder fort und blieb einige Tage hier.

Herr Julius Landfried von Krat Hill war dieser Tage in der Stadt und befuhrte auch unsere Office. Er las feierlich eine Anzeige im Courier, daß Herr Müller \$9.75 gefunden habe.

Herr Ferd. Hoffmann, Southey, und Fr. Caroline Scherer, Regina, wurden am Samstag Abend in der luth. Kirche von Herrn Pastor S. Schmidt getraut.

Wir weisen auch hier noch einmal auf den großen Auktionsverkauf von N. S. Dawkes, Valgonie, hin, wo Vieh, Pferde, Maschinen etc. auf öffentlichen Verkauf feilgeboten wird.

Herr Foster prophezeit eine Sturmperiode vom 21. bis 28. Mai. Da wir unter Frühlingsstürmen schon am Sonntag hatten, werden wir wohl verheult bleiben.

Die Deutschen im Ostende der Stadt haben dem Verein Teutonia ihre Anerkennung ausgedrückt über den Protest, den der Deutsche Verein gegen den hiesigen Town Topics-Artikel im Leader einbrachte.

Herr Karl Jügel begab sich am Montag nach Kronau, wo er eine Stellung in Euteneier's Laden erhalten hat.

Herr Andreas Gräber war am Dienstag in der Stadt und sprach sich sehr erfreut über den Schneesturm am Sonntag aus.

Der Schmied Geschäftsblok an der 10. Avenue nähert sich seiner Beendigung und wird in ungefähr 8 bis 10 Tagen fertiggestellt sein.

Die Herren Spahlberger und Albrecht, die letzten auf Landliche waren, sind wieder in der Stadt angekommen.

Die Herren Bergl u. Kuchl eröffnen nächste Woche einen Zweigladen an der Ecke der Winnipeg Str. und 12. Ave.

Wie uns mitgeteilt wurde, erhielt die hiesige Bierbrauerei des Herrn Müller eine Baggonladung Maschinen für Mischmaschinen.

Letzte Woche wurden von unserer Polizei die in allen kleinen Dingen sehr fürchtigen einige Streifen arretiert.

Der große Schneesturm am Pfingstsonntag war uns Stadtern wohl sehr unangenehm, aber da er von unberechenbarem Segen für die Farmer war.

Am nächsten Freitag den 20. findet die Beisetzung des verstorbenen Königs Edward von England statt.

Nächsten Dienstag den 24. ist Victoria Tag, der stets in Canada gefeiert worden ist.

Die Eisenkonstruktion für William's neuen Laden gegenüber der City Hall ist jetzt fertiggestellt.

Die Bürgerabstimmung am letzten Freitag, ob Regina eine eigene Straßenbahn erbauen solle oder nicht, war lozulagen einmütig dafür.

Einiger der Polizisten wurde dieser Tage aus der städtischen Polizeiforce entlassen.

Eine Deputation von Wenden wurde bei unserer Regierung vorstellig, um die Sache zu bewegen.

An der Nacht von Freitag auf Sonnabend wurde Herr Joh. Al. hierher ein Buag gestohlen.

Herr Pastor Schmidt hält jetzt Sonntag Vormittags Schule ab und unterrichtet in Religion und Deutsch.

Kirchliche Nachrichten.

St. Mary's Kirche (römisch-katholisch). Gottesdienst mit deutscher Predigt jeden Sonntag früh 9 1/2 und Nachmittags 4 Uhr Andacht.

Am ersten Sonntag im Juni ist die diesjährige Erstkommunion. Herr Pastor Kim hält am kommenden Sonntag Gottesdienst in New Barron und Herr Pastor Kopp in Longlaceton.

In der lutherischen Kirche finden am Sonntag zwei Gottesdienste statt, morgens um 10 1/2 und Abends um 7 1/2 Uhr.

Deutsche Baptisten. Evangelische Mission, 1713 Toronto Straße. Jeden Sonntag Nachmittags um 2 1/2 Uhr Sonntagsschule.

In der katholischen Kirche zu Marienthal, Sask., findet jeden zweiten Sonntag im Monat Gottesdienst statt.

Am Sonntag den 22. Mai Gottesdienst um 10 Uhr Vormittags in Fair Hill, um 3 Uhr Nachmittags in Kennel.

Am 29. Mai Vormittags 10 Uhr in Fair Hill, Nachmittags um 3 Uhr in Longlaceton.

Herr Pastor Gehrig predigt am Sonntag den 22. Mai Nachmittags 2 Uhr im Morning Star Schulhaus bei Elbow.

Der große Schneesturm am Pfingstsonntag war uns Stadtern wohl sehr unangenehm.

Am 28. Juni wird General Sir John French von der britischen Armee in Regina sein und unsere Soldaten empfangen.

Der Grundstücksmarkt in Regina ist andauernd recht reger und werden immer noch bedeutende Stücke abgehandelt.

Es verlautet, daß die C. N. R. sich eine Option auf 30 Tausend Acre Eigentum östlich von Broad Str. erwirbt.

Die letzte Sitzung des Deutschen Vereins war ziemlich gut besucht.

Nächste regelmäßige Geschäftsstimmung am Donnerstag Abend den 19. Mai.

Schiffsfahrten sind jetzt wieder billiger und kosten: von Antwerpen bis Regina \$50.35, von Elbow bis Regina 57.60.

Die Kontrakte für das Hauptgebäude und eine Anzahl Ställe auf dem Ausstellungsplatz sind nunmehr vergeben worden.

Einiger der Polizisten wurde dieser Tage aus der städtischen Polizeiforce entlassen.

Eine Deputation von Wenden wurde bei unserer Regierung vorstellig, um die Sache zu bewegen.

An der Nacht von Freitag auf Sonnabend wurde Herr Joh. Al. hierher ein Buag gestohlen.

Herr Pastor Schmidt hält jetzt Sonntag Vormittags Schule ab und unterrichtet in Religion und Deutsch.

The Regina Trading Co.'s Ladeneuigigkeiten. Streif in Kleiderfabrik. Fabrikanten von Frauenkleidern mit der Absendung von Ordres im Rückstande und verlieren viele Aufträge. Verkauf von uns unter dem Kostenpreise. Außergewöhnliche Gelegenheit zu reduzierten Preisen. Eine der größten Fabrikanten im Osten hatte Schwierigkeiten mit den Arbeitern dieses Frühjahr und geriet dadurch in mißliche finanzielle Lage.

Beginnend am Montag eröffnen wir einen Großen Lagererräumungs-Verkauf in Haushaltungsartikeln zu reduzierten Preisen. Die nächste Woche können Sie zu unserm großen Haushaltungsartikel-Departement kommen und suchen Sie sich aus unserm Lager von Vorhängen, Spigenvorhängen, Vorlegeteppichen, Zimmerteppichen, Türvorlegern, Parkett, Tapeten, Sanitäts-Wandbelichtung, Türmatten, Badematten, Linoleum u. s. w.

Eisenwaren für Baumeister, und Werkzeuge. Die Eisenwaren-Abteilung der Trading Co. hat die beste Auswahl in allen Arten von Werkzeugen und Zubehör für Baumeister. Zu jeder Zeit ein komplettes Lager zu den billigsten Preisen und die besten Qualitäten, die in Amerika verkauft werden.

Fliegentüren. Um die Fliegen nicht ins Haus hereinzukommen, darf man sie nicht ins Haus hereinlassen. Wenn Ihr ein Fliegenfenster und Türen anbringt, so erspart Ihr Euch viel Ärger und Verdruß während des Sommers.

Drogen für das Haus. Drogen für den Stall. Wir halten alle möglichen Arten von Drogen und Chemikalien. Wir verkaufen zum Kostenpreise folgende Sorten: Carbonsäure, Borax, Creolin, Ricinusöl, Gallen für etc. Balsame, Heilöle etc.

Röcke welche sollten hinaus spazieren zu \$4.50. Ein separater Rock, welcher Qualität, Chic und Eleganz vereinigt, würde auch sicher zum regulären Preise begehrtenwert sein, aber mit einem Nachlaß von einem Viertel, ist es sicher, daß sie raschen Absatz finden werden.

Die Kopfstützen sind angekommen. Eine große Anzahl von Damen haben bei uns nach Heberkissen angefragt. Gerade haben wir sie jetzt bekommen und zwar von den feinsten und reinsten Hebern, welche zu bekommen waren.

Für den Schutz einer guten Gesichtsfarbe ist ein Schleier von unschätzbarem Werte. Die scharfen Winde mit ihrem lästigen Staub, machen es für jede Dame, die Ihre Gesichtsfarbe zu schätzen weiß, zur Notwendigkeit, daß sie einen Schleier trägt.

Gopher Gift, das garantiert ist, zu vergiften. Aufträge kommen in unzähliger Menge alle Tage und brauchen Sie keinen besseren Beweis. Laßt Euch unsere Preise geben. Spezielle Preise für Farmer und Lokale Distrikte, welche große Quantitäten bedürfen.

Fliegentueren, Fliegenfenster, Gartenwerkzeug, Gartenschläuche, Eisschranke. Unser Lager ist vollständig. Heart Bros. Hardware Co., Ltd. Regina, Sask.

Reginaer Produktmarkt. Weizen: No. 1 Northern 97 1/2c, No. 2 Northern 94 1/2c, No. 3 Northern 93c, No. 4 88c, Rejected No. 1 92c, Rejected No. 2 91c, Rejected No. 2 f. Saat 97c. Hafer: No. 2 White 32 3/4c. Gerste: No. 4 42c. Mais: No. 1 N. W. 189c, No. 1 Man. 182c. Winnipeg Options, Angebote für zukünftige Lieferung, waren wie folgt: Weizen: Mai 97 1/2c, Juli 98 3/4c. Hafer: Mai 32 3/4c. Mais: Mai 21 5c, Oktober 196c.

The Regina Trading Co., Ltd. West-Canadas groesster Laden.